MIT ALLERHÖCHSTER BEWILLIGUNG.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 292. Mittwoch den 14. December 1842.

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Schiedsmänner hiesiger Stadt, welche mit Einreichung ihrer Geschäfts-Nachweisungen noch im Rückstande sind, werden hierdurch aufgefordert, dieselben in der — Amtsblatt pro 1838 pag. 315 — vorgeschriebenen Form, binnen drei Tagen, an unterzeichnete Behörde einzureichen. Nach Ablauf dieser Frist müßte von jedem Säumigen ohne nochmalige Ankündigung eine Ordnungsstrafe von 2 Rthlrn. eingezogen werden.

Breslau, den 12. Dezember 1842.

Königliches Polizei-Präsidium.

Bekanntmachung.

Den Inhabern hiesiger Stadt-Obligationen wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Johanni bis Weihnachten 1842 an jedem der Tage vom 19. bis zum 31. December c. einschließlich, mit alleiniger Ausnahme der dazwischen fallenden Sonn- und Festtage in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf der Kämmerei-Haupt-Kasse hierselbst in Empfang genommen werden können.

Die Inhaber von mehr als zwei Stadtobligationen werden zugleich aufgefordert, behufs der Zinsenerhebung, ein Verzeichniß, welches

1) die Nummern der Obligationen nach der Reihenfolge,
2) den Kapitals-Betrag,
3) die Anzahl der Zins-Termine, und
4) den Betrag der Zinsen

speciell nachweist, mit zur Stelle zu bringen.

Breslau, den 4. December 1842.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 11. Dezbr. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, die Annahme: dem Bibliothekar Dr. Spiker zu Berlin, des Ritterkreuzes des Königlich Französischen Ordens der Ehren-Legion, und dem Regierungs-Rath von Struensee zu Arnsberg, des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens, zu gestatten. — Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Reise-Rechnungsführer Sr. Kaiserlichen Hoheit des Erzherzogs Johann von Oesterreich, Hof-Zahl-Amts-Liquidator Anton Spatz, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, und dem Kammerdiener Sr. Kaiserl. Hoh., Joseph Untersteiner das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; den Land- und Stadtgerichts-Direktor Wex zu Warburg zum Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Paderborn zu ernennen; und den Tapeten-Fabrikanten Gebrüdern Heinrich und Franz Witthoff zu Köln das Prädikat Hof-Lieferanten zu verleihen.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist nach Halle abgereist.

Angekommen: Se. Durchlaucht der Generallieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, von Dessau.

* **Berlin**, 11. Dezbr. (Privatmitth.) Ihre Majestäten gedenken bereits den 18. d. M. für den Winter Ihren Aufenthalt wieder in hiesiger Residenz zu nehmen, womit zugleich ein regeres Hofleben eintreten wird. — Heute tritt der Prinz Albrecht seine mehrmonatliche Reise nach Italien an. Wie verlautet, will derselbe von Neapel einen Ausflug nach Griechenland machen und daselbst längere Zeit verweilen. — Der Kommunal-Landtag für die Kurmark ist gestern, nach vierwöchentlicher Dauer feierlichst geschlossen worden. Im Monat Febr. k. J. werden die Stände der Provinz Brandenburg zusammentreten. Dem Vernehmen nach wird denselben auch das neue Ehescheidungsgesetz zur Begutachtung vorgelegt werden. — Die Manie, Fanny Elsler tanzen zu sehen, scheint endlich nachzulassen. Bei deren letzterem Auftreten war das Opernhaus nicht mehr so gefüllt, als früher, und Eintrittsbillets waren bereits ohne Theater-Konnexionen zu erlangen. Die Tänzerin hat den dritten Cyclus ihrer Gastrollen begonnen. — Mit dem gestrigen Tage ist der Weihnachtsmarkt hier aufgebaut worden, der nun bis zum Feste der heiligen Dreikönige stehen bleibt. Die Witterung ist für die Markt-Promenaden sehr günstig.

Düsseldorf, 9. Dez. Das größte gewerbliche Unternehmen, welches seit dem Bestehen unserer Monarchie gemacht worden ist: ein großes Eisenbahnnetz wird jetzt vorbereitet. Der Nachtheil der geographischen Lage, theils durch die Natur, theils durch die auf dem Wiener Congreß bewiesene Nachgiebigkeit herbeigeführt, muß durch den Gewerbfleiß beseitigt werden. Es werden die Festungswerke, welche unser Staat gegen Osten und Westen besitzt, die Hauptsitze der Verwaltungsbehörden, sowohl der militärischen als der Civilverwaltungen, von der Ostsee bis zum Rhein mit der Hauptstadt und die Stromgebiete des Rheins, der Ems, der Lippe, Weser, Elbe, Oder, Spree uns näher verbunden. Der Sundzoll, der Tribut an eine fremde Macht, wird dem Verkehr der Ostsee-Provinzen mit Westphalen und den Rhein-Provinzen erspart werden. Durch Abtreten einer der schönsten und in treuer Liebe dem k. Hause anhangenden Provinz, abgeschnitten von der Nordsee, muß diese durch die vertragsmäßigen Vortheile auf der Ems wieder gewonnen werden. An Geld wird es nicht fehlen; der ganze Bedarf würde gegen die von Sr. Majestät allergnädigst zugesicherte Garantie von Zinsen zu 3½ pCt. auf der Amsterdamer Börse in 24 Stunden gezeichnet werden, wenn es die Regierung nicht vorziehen sollte, unsere Capitalien heranzuziehen. So groß ist das Vertrauen, dessen unser Staat sich erfreut, und das er mit Recht in Anspruch nimmt; so groß ist der Ueberfluß an Kapitalien im reichen Holland. Indessen alle Staaten neue Anleihen contrahiren, neue Abgaben einführen müssen, erläßt der unsrige 2 Mill. jährlicher Steuern, und setzt zugleich 2 Mill. jährlich zur Deckung der Zinsen von den Eisenbahnaktien aus. Allein schon die jährlich sich vermindernde und bald ganz erlöschende Ausgabe-Position für die auf dem Reichsdeputations-Abschluß und sonstigen Verträgen beruhende Pensionen stellt es in sichere Aussicht, daß von dem Vorbehalt der Steuer-Erhöhung kein Gebrauch gemacht werden wird. (Düsseld. Z.)

Koblenz, 6. Dez. Außer den beträchtlichen Fonds welche der Staat zu den großartigen Wasserbauten an der Mosel und Saar in den letzten Jahren verwendete, sind, zuverlässigen Nachrichten zufolge, nun auch 400,000 Rthl. zur Fahrbarmachung der Lahn ausgeworfen worden, indem Alles aufgeboten werden soll, diesen wichtigen Nebenfluß des Rheines ganz herzustellen. In so weit es Preußen betrifft, wird diese Maßregel nicht nur für den Kreis Wetzlar, sondern auch für Koblenz, den Stapelplatz der Lahnschifffahrt, von dauerndem Nutzen werden. (Rh. u. Mos. Z.)

Bonn, 5. Dez. Der Prof. Dahlmann hat viele Zuhörer, doch hört man bereits von Einzelnen, daß sie ganz andere Dinge erwartet hätten, als ihnen jetzt geboten werden. Befremden kann dies freilich nicht, da von verschiedenen Seiten in der letzten Zeit Alles versucht worden ist, Dahlmanns Namen zum Feldzeichen des Ultraliberalismus zu erheben, während es doch bekannt ist, wie weit Dahlmann seinen Ansichten und seinem ganzen Charakter nach immer von dieser Richtung entfernt war. Daher erklärt es sich, weshalb in diesen Tagen bereits ein Versuch gemacht wurde, Dahlmanns Namen auf den Standarten der Partei durch einen andern zu verdrängen, durch den seines jüngern Collegen Gervinus, dem man beliebige politische Ansichten unterschieben kann, weil er bisher noch keine Gelegenheit hatte, sich mit Bestimmtheit über irgend ein politisches System auszusprechen, dem aber wahrscheinlich durch die ihm von einigen jungen Sprudelköpfen zugedachte Beförderung auch nicht allzusehr gedient sein wird. (Köln. Z.)

Deutschland.

München, 7. Dez. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten brachte der Finanzminister einen Gesetzentwurf über die Einführung eines 4proc. Landzinsfußes ein, worauf die Kammer über einen Antrag des Abg. Stöcker, die Aufhebung des Lottospiels betreffend, einstimmig entschied, daß der Antrag zulässig und an den betreffenden Ausschuß zu verweisen sei. (Bair. Bl.)

Nürnberg, 7. Decbr. Der unglückliche Hofrath Harl aus Erlangen, der sich in unserer Mitte in jüngster Zeit den Tod gegeben, ist bereits vergessen, und außer denen, welche bei dergleichen traurigen Vorkommnissen keine Ruhe finden, bis sie die Ursachen derselben entdeckt zu haben glauben, vermeidet es sogar Jedermann, des Vorfalls nur im Vorübergehen zu gedenken. Dagegen hört der an dem Studenten Maurer jüngst begangene Duellmord nicht auf, in Erlangen und hier Gegenstand der lebhaftesten Erörterungen zu sein. Zuerst hieß es, und wie es den Anschein hat, nicht ganz mit Unrecht, der Gemordete hätte wahrscheinlich noch gerettet werden können, wenn nicht ärztliche Hülfe an sich schon sehr spät, und dann nicht einmal an einer guten Quelle gesucht worden wäre. Ein von den Hausleuten herbeigerufener junger Arzt, Privatdocent an der Universität, soll nämlich den endlich zu sich kommenden Maurer nicht einmal körperlich untersucht, sondern ihm auf die Aeußerung, daß er an heftiger Brustbeklemmung leide, lediglich eine Arznei verschrieben haben. Als weitere Hülfe kam, war Maurer eine Leiche. Dann gab es den allerdings höchst bedauernswerthen Auftritt auf dem Gottesacker. Der Universitätsprediger spricht von Unthat und deren Lohn, ein Student von Ehre, von Muth und von Rittersinn oder von andern Dingen, die am allerwenigsten dorthin gepaßt hätten! Endlich hat sich, dem Vernehmen nach, der akademische Senat nicht darauf beschränkt, diesen frivolen Dareinredner zu dimittiren, sondern er hat sich, wie in Erlangen allgemein verlautet, auch mit einer energischen Vorstellung nach München gewendet. Schließung der Fechtboden, oder Einführung des Schlagens statt des Stoßens, das ist ein alter Vorschlag, und er dürfte endlich gehört werden. Als neu, zumal von einem akademischen Senat ausgehend, dürfte aber der angeblich gemachte Antrag erscheinen, im Duell gebliebene Studenten kirchlich ein für alle Mal als Selbstmörder zu behandeln. Maurer wurde noch mit Marschällen zur Seite des Sarges, mit Degen und Wappen auf dem Deckel, mit Gesang und Reden beerdigt. Fortan soll dies unterbleiben, und der Leichnam jedes Gefallenen, gleich denen muthwilliger Selbstmörder, in der Morgenstille auf dem Gottesacker eingegraben werden!! Wäre Abhülfe für immer zu hoffen, dann möchte der Senat in Gottes Namen lieber gleich das Einbringen der Leichname im Duell gebliebener Studenten als Anatomiecadaver beantragt haben. Aber eben weil von Abschreckungsmitteln der Art nichts zu erwarten ist, darf man wohl noch immer daran zweifeln, ob ein solcher Antrag überhaupt gestellt worden sei. In der Hauptsache bleibts auch diesmal beim Alten. Den Thäter vermögen die Untersuchenden nicht auszumitteln. Obwohl noch der alte akademische Grundsatz herrscht: man dürfe in solchen Fällen nicht zwei unglücklich machen. (Frf.-J.)

Dresden, 8. Dezbr. Se. Königl. Hoh. der Herzog von Bordeaux ist heute von Prag hier eingetroffen und im Königl. Schlosse abgestiegen.

Altenburg, 8. Dezbr. Nach erfolgter Unterzeichnung und Auswechselung der Ehepakten langte vorgestern Abends, mit lautem Jubel am Eisenbahnhofe empfangen, der Kronprinz von Hannover hier an, um

seine fürstliche Braut, unsere allgemein geliebte und verehrte Prinzessin Maria, zu besuchen. Gewiß wird sie auch in den neuen Bahnen, welche sich ihr eröffnen, dieselbe ungeheuchelte Anerkennung finden, welche ihr hier in allen Klassen und in stets wachsender Ausdehnung zu Theil geworden ist, und die überhaupt der ganze Familienkreis unseres Fürstenhauses in hohem Grade verdient.

Oesterreich.

Wien, 10. Dezbr. (Privatmitth.) Die am 6ten d. M. stattgefundene General-Versammlung der Donau-Dampfschiff-Fahrt-Gesellschaft war eine der stürmischsten, deren sich Jemand erinnern kann. Mehrere bisher unbekannte Actionairs, welche in Betreff der bedeutenden Spesen-Berechnungen dieses großen Unternehmens in der Stille und durch eigene Agenten in den untern Donau-Gegenden Materialien über die angeblichen Verschleuderungen gesammelt hatten, verlangten das Wort und wurden von den anwesenden Actionairs lebhaft unterstützt. Einer derselben verlas eine zum Theil wahre, zum Theil falsch berechnete Angabe, weshalb er von den Direktoren zur Ordnung verwiesen wurde. Die Folge hiervon war, daß sämmtliche Direktoren und Ausschußmitglieder ihre Stellen niederlegten und sie nur bis zur nächsten General-Versammlung provisorisch zu verwalten sich herbeiließen. Es bleibt indessen immer auffallend, daß ein so einträgliches Unternehmen so wenig Interessen abwirft, allein es ist einleuchtend, daß es bei einer Spesen-Berechnung von 90 pCt. nicht anders sein kann. Die Actionairs dringen nun auf durchgreifende Reformen; Reduktion der Gehalte und Abänderung der absoluten Vollmachten der Capitains und ihrer Gehülfen, welche sich bei diesem Zustande der Dinge so schnell bereichern. — Seit der Katastrophe mit dem Grafen Ugarte rächt sich die öffentliche Meinung durch allerlei skandalöse Anekdoten über die haute-volée. So werden neue Mesalliancen fürstlicher Häuser, die Flucht einer fürstlichen Wittwe mit ihrem Jäger, die Heirath einer Gräfin mit einem Kutscher, auf alle erdenkliche Art ausgedeutet und lächerlich gemacht. Allein man darf diese Gerüchte nur als Wiener Witze betrachten und sie ermangeln aller Wahrscheinlichkeit. Zu ähnlichen Tages-Sagen mag die Aufstellung einer Observations-Armee an der serbischen Grenze gehören. Dieses Gerücht läuft durch alle Klassen und ist nur insofern bemerkenswerth, daß es das Publikum gern sehen würde, wenn es bemerkte, daß man gewissen Intriguen und Ansprüchen entgegenzutreten die Absicht habe. — Dem Vernehmen nach steht aufs Frühjahr ein Wechsel der hiesigen Garnison, sowohl bei der Kavalerie als Infanterie, bevor. Das Infanterie-Regiment Sr. K. H. des Erzherzogs Franz Carl soll hierher bestimmt sein, eben so wie das Ulanen-Regiment des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha. — Fürst Metternich genießt wieder seiner vollen Gesundheit. Die in der Augsb. Allg. Ztg. gemeldete Nachricht von dem Ableben des Feldmarschalls Prinzen von Hohenzollern-Hechingen wurde hier sehr bespöttelt. Er war einige Tage unpäßlich, allein er befindet sich bereits besser.

Aus Ungarn, 4. Dezember. Wenn unser nächster Reichstag den gespannten Erwartungen nur halb entspricht, so muß mit ihm für Ungarn eine neue Zeit beginnen. Im ganzen Lande ist eine merkwürdige Erregtheit und ein hoch gesteigertes Interesse für die bevorstehenden Verhandlungen bemerkbar; überall finden Zusammentretungen und Berathungen statt; Komitatsanträge und Beschlüsse circuliren und die Zeitungen sind rastlos bemüht, die öffentliche Meinung über die Hauptpunkte aufzuklären und den Theilnehmern des Reichstags nützliche Winke zu geben. Die gemischten Ehen werden jedenfalls einen Hauptgegenstand der ständischen Beschwerden bilden, und es dürfte in dieser Hinsicht jenen katholischen Geistlichen, die bereits berechnet haben, in welcher Zeit ungefähr durch die nun vorgeschriebene katholisirende Zwangserziehung alle Protestanten aus Ungarn verschwunden sein werden, ein gewaltiger Strich durch ihre Rechnung gemacht werden. Der Anschluß an den deutschen Zollverein wird ebenfalls besprochen werden, allein es ist begreiflich, daß diese Verhandlungen, wenn man sie auch nicht eben ganz müssig nennen will, doch für jetzt nur noch sehr weit vorläufige sein können. Bevor Ungarn ernstlich von jenem Anschlusse reden kann, muß es eine radikale Reform seines innern Haushalts vorgenommen haben, denn bei der jetzigen fabelhaften Abgabenwirthschaft ist kaum eine Annäherung möglich. Was die öffentliche Meinung in dieser Hinsicht betrifft, so spricht sie sich im Allgemeinen ziemlich einstimmig dahin aus, daß Ungarn durch den Anschluß in merkantiler Hinsicht wohl ungemein gewinnen, aber ohne Zweifel schnell und vollständig germanisirt werden würde; und wenn man erwägt, wie stark das deutsche Element in Ungarn ungeachtet seiner jetzigen Abschließung Wurzel gefaßt, wie in allen Städten deutsche Theater sind und noch in Semlin und Peterwardein deutsche Zeitungen erscheinen, so muß man zugeben, daß diese Befürchtung triftig begründet ist. Zum Glück (oder Unglück) muß Ungarn in dieser Hinsicht den Vorgang der deutschen Erbländer abwarten, und der Anschluß derselben ist, wenn er ja wirklich beabsichtigt wird, jedenfalls noch in weite Ferne gestellt und dürfte sogar ad calendas graecas verschoben sein, wenn die Gerüchte über die noch schwebenden Verhandlungen Oesterreichs mit England einen Grund haben. Nebst den innern bilden diesmal auch unsere äußern Angelegenheiten den Gegenstand einer in unserer ganzen neuern Geschichte wahrhaft beispiellosen Theilnahme, und es dürfte auf dem nächsten Reichstage seit lange wieder zum ersten Mal eine Beschwerde gegen das Ministerium des Auswärtigen vorkommen. Ungarn ist nämlich durch die Vorfälle in den russisch-türkischen Schutzländern tief beunruhigt, und man glaubt hier fest, daß Rußland diese Ereignisse angezettelt habe oder sie wenigstens hinterdrein bestens ausbeuten wird. Abgesehen von der augenfälligen Gefahr, die uns von daher immer näher rückt, sind die Ungarn auch in ihrem Nationalstolze gekränkt und sehen es mit Ingrimm, wie Oesterreich sich so gänzlich aus diesen Ländern verdrängen läßt, die so oft mit dem Blute seiner Völker und namentlich der Ungarn gedüngt worden. Ueberhaupt ist die auffallende Nachgiebigkeit unsers Kabinets gegen Rußland seit lange im ganzen Kaiserstaate der Gegenstand tiefster Bekümmerniß. Durch die Aktenstücke, welche das berühmte Portfolio mittheilte, wurde diese Stimmung einigermaßen besänftigt, und jeder Oesterreicher freute sich über die kräftige Haltung, mit welcher Oesterreich dem eroberungssüchtigen Rußland ein mächtiges Non plus ultra zugerufen; allein da jene schönen Worte alsbald durch eine Reihe von Thatsachen in Konstantinopel, an der Donaumündung, in Montenegro und jüngst in Serbien und der Walachei widerlegt zu werden schienen, so wollten Manche sie eben für nichts mehr als für diplomatische Redensarten halten. Die Ungarn und gewiß alle Oesterreicher mit ihnen bedauern und beklagen es aus tiefster Seele, daß die österreichische Diplomatie nicht dem Grundsatze der großen Maria Theresia getreu geblieben, welche einen Brief an die russische Elisabeth mit den Worten schloß: „Meiner allerliebsten Frauen Schwöster allergethreyeste Freindin, aber mit meinem Willen niemals Nachbarin, Maria Theresia." Und damals berührte Rußland in der That unsere Grenze noch auf keinem einzigen Punkte; jetzt, nach einem halben Jahrhundert, umklammert es den größern und durch innere Verhältnisse schwächern Theil der Monarchie in dem ungeheuern Kreise von Schlesien bis hinab an die äußerste Spitze Dalmatiens! Man braucht in der That nur den allgewöhnlichsten Menschenverstand, um einzusehen, daß es sich hier über kurz oder lang um eine Lebensfrage Oesterreichs handeln wird. Man kann nicht laut genug rufen: Ein kräftiges, schnelles Einschreiten wird den so ängstlich bewahrten Frieden nicht stören! Noch muß Rußland nachgeben, noch kann es keinen offenen Kampf wagen; läßt man ihm aber Zeit zur Entwickelung und Begründung seiner Uebermacht, so werden unsere Nachkommen und vielleicht noch wir selbst mit ihm einen Kampf auf Leben und Tod zu bestehen haben. (L. A. Z.)

Rußland.

Polnische Gränze, 29. Nov. Die militärische Sperre ist keinesweges ausreichend, um den Schmuggelhandel zu verhüten, der andauernd prosperirt und nächstens den Erfolg haben wird, daß man dem rechtlichen Verkehr einen größern Spielraum gestattet. Ist es doch in Polen bereits dahin gekommen, daß die Industriellen für die an sich geringe Quantität ihrer Fabrikate — aller Prohibitionen ungeachtet — keinen Absatz mehr finden können, da sie nicht im Stande sind die Concurrenz mit den eingeschmuggelten Waaren zu bestehen, zumal sie von dem rohen Produkt, wenn es von außen eingeführt wird, einen bedeutenden Zoll zu erlegen haben. Dieß ist namentlich mit der rohen Baumwolle der Fall, die bekanntlich in die deutschen Zollvereinsstaaten gänzlich steuerfrei eingebracht wird. Daher verarmen die Weber trotz des Sperrsystems von Tag zu Tage mehr, und nur die größeren Fabrikanten, die Mittel genug besitzen sich gelegentlich für ihre Waaren eine Hinterthür nach Rußland hinein zu öffnen, befinden sich wohl. — Den politischen Himmel hält man in Polen für sehr getrübt, und man fürchtet, daß die Revolutionen an der Donau zu weitern Verwickelungen Anlaß geben könnten. Indessen ist es wahrscheinlich, daß Rußland diesmal noch nicht durchgreifend verfahren werde, da Oesterreich zu stark berührt wird, und der Erfolg der englischen Waffen im Orient auch etwas unbequem kommt. Vom Kaukasus her haben wir keine neueren Nachrichten; alle höheren Offiziere kommen zurück und werden durch andere ersetzt. Neidthard ist nicht, wie einige Zeitungen irrthümlich berichtet haben, zum Corpschef, sondern zum Generalgouverneur von Transkaukasien ernannt worden. Ersteres wäre schon aus dem Grunde unmöglich, weil er ein viel älterer General als der Chefcommandeur Hurko ist. Von einem Uebergang vieler Polen zu den Tscherkessen ist bis jetzt hier noch nicht das geringste bekannt geworden. (A. A. Z.)

Frankreich.

* **Paris**, 6. Dez. (Privatmitth.) Während noch immer die außerordentlichen Nachrichten aus Barcelona fehlen, haben die gewöhnlichen doch auch ein gewisses Interesse. Die Ruhe, wenn auch nicht die Beruhigung, ist in die Hauptstadt factisch zurückgekehrt und die neue Junta ist in fortwährender Unterhandlung mit Espartero. Wie die neuesten Nachrichten melden, erwartet man, daß diese Unterhandlungen am 30sten geschlossen sein und der Regent und der General-Capitain ihren Einzug in Barcelona halten werden. Nach einem Marseiller Blatte hätte die Junta folgende Bedingung der Capitulation gestellt: „Entfernung Zurbano's, van Halen's und des politischen Chefs; Wechsel der Garnison; Aufrechthaltung der gegenwärtigen Organisaton der Nationalgarde, die bewaffnet bleiben soll, und endlich keine Quinta's (Conscription)." Es bedarf keiner Erwähnung, daß diese Bedingungen, wenn sie gestellt, vom Regenten zurückgewiesen werden, da ihre Annahme gewissermaßen eine Billigung der Revolte wäre; es bedarf aber eben so wenig der Erwähnung, daß die Bedingungen im Widerspruche mit dem Charakter der gegenwärtigen Junta stehen. Dieselbe ist ausschließlich aus Männern der Ordnung und des Friedens zusammengesetzt, denen es nicht einfallen kann, vom Regenten die Sanction des Aufstandes zu verlangen. Wie aber auch diese Bedingungen sein mögen, wir finden sie gleichzeitig auch in einem andern Marseiller Blatt, mit dem Zusatz jedoch, daß Espartero sie categorisch zurückgewiesen und eine Unterwerfung auf Gnade und Ungnade verlangt habe. Die Junta soll sich diesem Ansinnen widersetzt haben; man glaubt jedoch, daß sie nach den ersten, in die Stadt geworfenen Bomben sich zu unterwerfen nicht säumen werde. Ein drittes Marseiller Journal (der „Semaphor") meldet in einer Nachricht, die Junta habe die von Espartero gestellten Bedingungen angenommen, unter denselben sei die Entwaffnung eines großen Theils der Nationalgarde. Alle diese Nachrichten von demselben Datum (Marseille, den 3. Dez.) und derselben Quelle (dem Packetboot „Mercurio", das um 5 Uhr Morgens, den 1. Dez., Barcelona verlassen,) stimmen nicht sehr mit einander überein, und beweisen nur, was wir schon gestern vermutheten, daß man die gesetzliche Herstellung der Ordnung auf den 1. Dez. erwartete. — Der ministerielle „Patriota" erklärt ausdrücklich, daß die englische Gesandtschaft in Madrid keinen Einfluß auf die von der Regierung gegen Barcelona ergriffenen Maßregeln ausgeübt habe. — — Louis Philipp und die k. Familie verlassen morgen St.-Cloud, um die Tuilerien zu beziehen. — Der belgische Gesandte, Fürst v. Lingen, wird morgen hier erwartet. — Der Graf Montalembert und seine Familie befand sich auf einem Schiffe, das im Angesichte der Insel Madeira von einem heftigen Sturme herumgetrieben wurde und dem Untersinken nahe war. Nur wie durch ein Wunder, und nachdem man die Ladung über Bord geworfen hatte, gelang es dem Capitain, Reisende und Mannschaft zu retten und das Schiff fuhr glücklich, jedoch abgetakelt vom Sturm, in den Hafen ein.

Die ministeriellen Journale haben bis jetzt über die über England unvermuthet eingetroffene Nachricht von der im Namen Frankreichs geschehene Besitznahme der Marquisas-Inseln in Polynesien (Australien) geschwiegen. Nur die „Presse", welche trotz der Opposition, die sie jetzt gegen die Maßnahmen des Hrn. Guizot führt, noch in allen ihren Beziehungen zu dem höchsten Kreise steht, enthält heute einen Artikel, worin jene Nachricht als begründet vorausgesetzt wird. (S. vorgestrige Bresl. Z.) Der Linienschiffs-Kapitain Dupetit Thomas, welcher von den Marquisas-Inseln im Namen Frankreichs Besitz genommen, war vor einem Jahre von Toulon abgesegelt; wohin er sich begeben sollte, darüber hatte durchaus nichts verlautet; selbst der Admiral Baudin, Präfekt des 3ten See-Arrondissements, wußte nichts von dem Inhalte der Depeschen, die er dem Hrn. Dupetit Thomas zuzustellen beauftragt war, und dieser letztere sollte dieselben erst in weiter Entfernung auf der See öffnen. Diese Depeschen schrieben ihm nun vor, er soll sich nach Valparaiso an der Westküste von Amerika begeben und daselbst die Vorbereitungen zu einer Expedition treffen, deren Ziel übrigens Niemand an der Küste erfahren dürfte. Es war diese Expedition nach den Marquisas-Inseln bestimmt, die auch den Namen Archipel von Mendana führen. Das Ministerium erwartet von einem Augenblick zum andern die offiziellen Berichte des Hrn. Dupetit Thomas. Wie man schon vernommen, hatte derselbe Truppen an das Land gesetzt und Fortifikationen mit einer erstaunenden Schnelligkeit angelegt, und zwar mit Zustimmung der Eingebornen. Die Vortheile, welche Frankreich aus dieser Okkupation wird ziehen können, liegen offen vor. Ihre Wichtigkeit wird aber dann erst ganz hervortreten, wann der Isthmus von Panama durchstochen und dem europäischen Handel zu freier Passage übergeben sein wird. Die Durchstechung dieses Isthmus ist kein Problem mehr und wird wahrscheinlich bald eine vollendete Thatsache sein. An Ort und Stelle wurden schon von den geschicktesten Ingenieuren Untersuchungen angestellt und die Herstellung eines breiten Kanals für leicht und wenig kostspielig erkannt; sie wird nicht über 12 Millionen Franken kosten. In diesem Augenblick organisirt sich eine neue Compagnie zu London unter den Auspizien des Herrn Baring, um die schon oft projektirte Durchstechung des Isthmus von Panama endlich ins Werk zu setzen. Von dem Tage an, wo

die Schiffe aus dem Meere der Antillen durch einen Kanal von Panama direkt in das stille Meer werden einlaufen können, wird eine Reise nach China, Japan, Oceanien eine ganz gewöhnliche Reise sein. Es hatte sich das Gerücht verbreitet, die Marquisas-Inseln seien dazu bestimmt, der Deportationsort, das Botany-Bai Frankreichs zu werden. Die „Presse" wiederspricht diesem Gerüchte förmlich und erklärt, daß die Besitznahme von Neu-Seeland, auf welche England so großes Gewicht gelegt habe, in maritimer Bedeutsamkeit bei weitem noch nicht so viel werth sei, als der Archipel der Marquisas-Inseln. Man ist nun nicht wenig neugierig darauf, was England zu diesem Ereignisse sagen wird. Die Marquisas-Inseln liegen etwa im 170. Grade der westlichen Länge und im 10. der südlichen Breite; sie befinden sich auf keiner der großen Schifffahrtslinien und sind demnach bis jetzt nur wenig besucht worden. Die Zahl dieser Inseln ist fünf, die ihrer Einwohner beläuft sich auf etwa 50,000; über die Fruchtbarkeit ihres Bodens liegen sehr verschiedene Angaben vor. (F. J.)

Schon seit längerer Zeit hatten die hier lebenden polnischen Emigrirten die Erlaubniß, in der Kirche St Roche an jedem Sonn- und Festtag durch einen Priester ihrer Nation eine Messe lesen und in polnischer Sprache predigen zu lassen. Nach der heurigen Feier des 29. Nov. hat nun der kaiserl. russ. Geschäftsträger, Graf Kisseleff, Hrn. Guizot eine Note übergeben, worin er gegen diese Manifestation der polnischen Nationalität, welche die Bedeutung der Fortdauer der revolutionären Regierung außer den Gränzen Polens trage, auf das ernstlichste protestirt. Der Minister ließ hierauf sogleich den Pfarrer von St. Roche, Hrn. Fayet, kommen und stellte ihn zur Rede; dieser erklärte, er könne keinem Katholiken seine Kirche verschließen, der darin bete, und keinem katholischen Priester, der darin Messe lese; beide mögen von gleichviel welcher Nation sein. Hiegegen ließ sich vor der Hand nichts einwenden. Herr Fayet wurde entlassen und nun begannen mehrere Konferenzen, denen die Minister des Kultus und Unterrichts, des Innern und der Erzbischof von Paris beiwohnten. Ein Resultat, wie es der Geschäftsträger verlangte, nämlich das direkte Verbot dieses nationalen Gottesdienstes, ist noch nicht erfolgt, doch zweifelt man nicht, daß die französische Regierung, wie gewöhnlich auch dieser russ. Forderung nachgeben wird. (A. Z.)

Portugal.

Ein Privatbrief der Leipz. Allg. Zeitung aus Lissabon giebt folgendes Bild von der gegenwärtigen moralischen und politischen Lage Portugals: „Der Zustand des Landes ist schrecklich, und der Thron des Königreichs steht auf einem Vulkan. Es handelt sich um nichts weniger als darum, die Monarchie, Donna Maria II. und ihre Dynastie, ja die ganze portugiesische Nation aus der dringendsten Gefahr zu retten. Die Regierung erntet jetzt, was sie gesäet hat. Die Anarchie ist vollständig. Ueberall Mord und Gewaltthaten. Das Elend hat den höchsten Grad erreicht, und in manchen Provinzen ist die Verzweiflung des Volkes nahe daran, sich in einer Fluth von Unordnungen und Verwüstungen über das Land zu ergießen. Glaubt man, daß dieses Gemälde übertrieben sei? Das ist es nicht, und wenn die Minister JJ. MM. etwas Anderes sagen, so täuschen sie dieselben. Die Thatsachen, welche die Wahrheit unserer Schilderung beweisen, sind offenkundig, und es kommt nur darauf an, daß die Königin sie prüfe, ohne sich das ministerielle Prisma vorhalten zu lassen; denn das selbstsüchtige und verrätherische Kabinet kümmert sich wenig darum, daß es den Thron und die Königin aufopfert, wenn es sich nur einige Tage länger im Amt erhalten kann. Dieser Zustand der Dinge ist die Wirkung bekannter Ursachen. Wenn die Regierung selbst die Bande der Disciplin vernichtet, wenn sie selbst die Corruption handhabt und verbreitet, so muß man sich auf die natürlichen Folgen eines solchen Verfahrens gefaßt machen. So hat der jetzige Minister des Innern die politische Maurerei organisirt, die militärischen Clubs gestiftet, Insubordination, Immoralität und Ungehorsam gegen das Gesetz gepredigt, und mit diesen schrecklichen Waffen ausgerüstet verließ er den Ministerrath der Königin, um eine Revolution zu machen, welche die politische Lage nur verschlimmert und die Schwierigkeiten, welche den Thron umgaben, nur vermehrt hat. Herr Costa Cabral that noch Schlimmeres. Er gab nach allen Seiten hin und auf jede Weise zu verstehen, daß er nur die geheimen Befehle der Königin vollziehe, auf welche er dadurch das allgemeine Mißtrauen lud. Gegenwärtig aber setzt er das Gerücht in Umlauf, daß er vor seiner Abreise nach Oporto in geheimen Conferenzen mit dem König über einen Plan zum Sturze der Regierung übereingekommen sei, ein Gerücht, das leider durch die Umstände einen Schein von Glaubwürdigkeit erhält. Alles läßt auf unheilvolle Pläne schließen; nächtliche Versammlungen von Offizieren im Hause des Herrn Costa Cabral, in denen, wie man weiß, die Wiederherstellung der absoluten Gewalt berathen wird, eine Ministerial-Veränderung, bei welcher das Portefeuille der Justiz einem Manne gegeben wird, der ganz geeignet ist, zur Durchführung eines solchen Projekts mitzuwirken; endlich auch die scheinbare Ruhe und Zufriedenheit, mit welcher JJ. MM. inmitten des allgemeinen Elends, der öffentlichen Unsicherheit und der Anzeichen vor der Nähe eines großen Brandes auftreten. Die Treue und die Hingebung der ehrfurchtsvollsten Unterthanen fängt an zu wanken, und die große Menge nimmt bereits als unbestreitbare Wahrheit an, was der Schein beglaubigt..... Die Königin Donna Maria II. kann nicht absolute Herrscherin sein, wenn auch absolutistisch gesinnte Cortes, wenn auch der Papst und die Geistlichkeit es wollen. Wenn man heute oder morgen den Absolutismus ausruft, so wird Dom Miguel bald wieder auf dem Throne von Portugal sitzen. Die alten Erinnerungen, der Fanatismus und das dynastische Prästigium sind für ihn und gegen JJ. MM., und in einem Kampfe, den nur Gefühl und Zuneigung zu entscheiden haben, kann der Sieg nicht zweifelhaft sein. Es ist aber eben so wenig möglich, das Land mit einem Scheinbilde von Repräsentativ-Regierung zu behaupten, oder gar dieses Scheinbild zum Werkzeuge der Unterdrückung und des Elends zu machen. Ein solcher Zustand wäre unerträglich, und noch schlimmer als selbst der Absolutismus.... Wie ist es möglich, daß JJ. MM. Hrn. Costa Cabral im Ministerium behalten, da sie doch wissen, daß er der Meister vom Stuhle der Maurerei und der Chef aller politischen Clubs ist! Die Minister und die Clubs werden den Thron zu Grunde richten, den sie blos als das Werkzeug ihres Ehrgeizes und ihrer Leidenschaften betrachten. Wenn es noch Zeit ist, den Sturm zu beschwören, so muß man, ohne einen Augenblick zu verlieren, das Ministerium entlassen und seine Faktion zerstören."

Schweiz.

Bern, 2. Dec. In kurzer Zeit tritt der Wechsel des Vororts ein, Bern hat die zweijährige Direktorial-Leitung vollendet, und laut Bundes-Akte geht dieselbe mit dem 1. Jan. 1843 an Luzern über. Schon ist der Luzerner Großrath einberufen, um den neuen Bundes-Präsidenten zu bezeichnen. Bern und Luzern stehen in politischer Beziehung einander schroff gegenüber, jenes als radikaler, dieses als konservativer Pol; welcher von beiden am meisten Anziehungskraft hat, wird die Zukunft enthüllen. — Bereits steigen wieder Gewitterwolken an unserem politischen Horizont hervor. In Wallis war letzte Woche stürmische Großraths-Sitzung. Laut Staats-Verfassung ist der Bischof von Sitten Mitglied des großen Raths, da er aber gegenwärtig aus Gesundheits-Rücksichten den Sitzungen nicht beiwohnen kann, so verlangte er, sein Recht durch einen Substituten auszuüben. Der Staatsrath wollte ihm einen Ersatzmann gestatten, denselben aber durch den Großrath wählen lassen: nach heftiger Debatte beschloß der Großrath, das Begehren, des Bischofs anzunehmen, die Wahl des Ersatzmannes aber weder dem Bischof noch dem jeweiligen Großrath, sondern der Geistlichkeit zu übertragen. Die radikale Minderheit sah in diesem Beschluß eine Verletzung der Staats-Verfassung und verwahrte sich gegen die Zulassung eines bischöflichen Ersatzmannes, werde er nun von wem immer gewählt; die Mehrheit verweigerte die Protokoll-Aufnahme dieser Verwahrung; da verließ die Minderheit die Sitzung, und der Ausbruch eines größeren Sturmes konnte nur dadurch verhindert werden, daß die Mehrheit der besagten Verwahrung die Einrückung in das Protokoll gestattete, dagegen aber zugleich ihrerseits auch eine Protestation gegen die minderheitliche Verwahrung zu Protokoll gab. Diese Verständigung ist jedoch nur scheinbar, denn die Minderheit wird beim Erscheinen des bischöflichen Ersatzmannes wahrscheinlich von neuem den Austritt nehmen; andererseits will die Mehrheit — wie Privatberichte melden — durch Unterschriften und Adressen des Volks ihrem Beschluß Kraft und Nachdruck verschaffen. Es sind dies Nachwehen der blutigen Walliser Revolution von 1839, und es beweist, daß gewaltthätige Umwälzungen selten von segensreicher, beruhigender Wirkung sind. — Auch im Aargau erheben sich neue Anstände und diesmal direkte zwischen Aargau und Luzern. Aargau hat nämlich für die im Kanton Luzern liegenden Güter des säkularisirten Klosters Muri einen neuen Verwalter gesetzt, welchen Luzern, das die Aufhebung der Aargauischen Klöster als bundeswidrig erklärt, nicht anerkennen will. Nun hat Aargau nach Luzern die Botschaft gesendet: „Wenn Luzern innerhalb acht Tagen seine Hindernisse nicht zurückziehe, so werde Aargau zu Gegenmaßregeln schreiten." Wie man hört, hat die Luzerner Regierung das Schreiben Aargau's bis jetzt noch nicht beantwortet, sie wird aber schwerlich ihre bisherige Stellung in der Aargauschen Kloster-Frage verlassen und nicht nur zwischen Aargau und dem Großherzogthum Baden, sondern auch zwischen Aargau und Luzern dürfte es in nicht ferner Zeit zu unangenehmen Verhältnissen kommen. (A. Z.)

Aargau, 6. Dezember. Der kleine Rath hat in Folge der Ermächtigung des großen Rathes mittelst Verordnung vom 1. Dezember auf die Einfuhr von Badenschem Wein, Bier, Essig und Mehl die Strafe der Confiskation gesetzt. Derselben Strafe soll auch solcher Wein, der mit Badenschem gemischt (!) eingeführt wird, so wie das Brod, dessen Einfuhr, seit dem Verbote des Mehls, in größeren Quantitäten versucht wurde, unterliegen.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 23. Nov. (Privatmitth.) Nach der Ankunft des Seraskiers Mustafa Pascha aus Syrien haben die Pforten-Minister wieder mehr Muth gefaßt und scheinen entschlossen zu sein, auf ihrem frühern Plan in Hinsicht der türkischen Verwaltung Syriens zu verharren. Allein nachdem sämmtliche Minister der europäischen Großmächte ihre von vornherein übereinstimmende Instruktionen erhalten hatten, so hielten diese heute eine Ministerial-Konferenz, in welcher eine neue kathegorische Kollektiv-Note an die hohe Pforte beschlossen wurde. Mit nächster Post wird man das Weitere erfahren. — Der russische Hof hat sich entschlossen, einen neuen Consul in der Person des Herrn Pizzoni in Jerusalem anzustellen. Er ist bereits hier eingetroffen.

Semlin, 27. Nov. Der türkische Kommissar Emin-Efendi ist nach fruchtlosem Warten in Semlin auf eine genügende Antwort vom Exfürsten Michael in Hinsicht der Zurückgabe des großen Nischan und des Muschir am Feß, am 19. November nach Konstantinopel abgereist. Er wird seinem Gebieter die unangenehme Nachricht bringen, daß Fürst Michael hartnäckig aussprach: ohne vorherige Entscheidung der Europäischen Großmächte diese Decorationen nicht zurückgeben zu wollen. — Vor einigen Tagen ist der Leibdiener der Fürstin Ljubicza mit dem famösen Kaffeekoch des Fürsten Michael, Kiosa, durchgegangen; man vermuthet, daß sie nach Belgrad entflohen seien. Der Letztere ist bei der Vergiftungsgeschichte des Fürsten Michael sehr betheiligt; vielleicht drückt ihn das Gewissen, oder er fürchtete, hier eingesperrt zu werden. (Agr. Ztg.)

Alexandria, 22. Nov. Die englische Brigg „John and Mary (ein anderes Schreiben sagt „John and Ann) hat etwa 250 englische Meilen westlich von der afrikanischen Küste an einem Felsen Schiffbruch gelitten. Der Capitain und ein Matrose sind ertrunken; die übrigen wurden gerettet und kamen gestern in Begleitung von Beduinen wohlbehalten hier an, ohne, wie es früher bei diesen Stämmen gebräuchlich, von ihnen ausgeplündert worden zu sein. — Dem durch die Viehseuche herbeigeführten Mangel an Zugthieren sucht der Vicekönig dadurch abzuhelfen, daß er den Beduinen alle Pferde, die er bekommen kann, abkauft. Sie dürften, wie man sagt, insoweit ausreichen, daß wir, wofern wir die Seuche nicht auch unter ihnen ausbricht, die nächste Ernte wie gewöhnlich erwarten können. Das englische Kriegsdampfboot Medea ist am 19. d. von Malta hier angekommen. (A. Z.)

Asien.

Nanking, 16. Septbr. Die Urkunde des zwischen China und England abgeschlossenen Vertrages ist auf die schönste Seide eingewirkt und wird in dieser Form der Königin Viktoria zur Ratifikation vorgelegt werden. — Der jetzige Kaiser von China heißt Taong-Kwang, mit dem Beinamen Juen-Hung. Der zweite Sohn, welcher einen widerspenstigen Charakter zeigte, ist zum Heere von Mukdem gesandt worden, wo er mit Strenge behandelt wird. Taong-Kwang, obwohl ein despotischer Monarch, hängt dennoch sehr von den Mandarinen ab, welche den inneren Rath bilden, der aus 4 Mitgliedern besteht, 2 Tataren und 2 Chinesen; die beiden Ersteren haben den Vorrang. Der Kaiser ist Tatarischen Ursprungs, 36 Jahr alt und sehr korpulent; sein Titel, Taong-Kwang, bedeutet „Ruhm der Vernunft;" er hat sich ihn, der Sitte gemäß, selbst beigelegt. Nach seinem Tode dürfte, wie man glaubt, eine Regentschaft eingesetzt werden. Der erste Chinesische Minister heißt Hing-Ga; er ist der Schwiegervater des Kaisers und weit einflußreicher, als der Admiral Kwan, der Commissair Lin und der Mandarin Sung-To-Su waren.

Als China durch die Tataren unterjocht war, erschien ein Edikt, wodurch der ganzen Nation befohlen wurde, das Vorderhaupt zu scheeren und das übrige Haar zu einem Zopfe zu vereinen, dessen Länge und Gestalt in China als ein besonderes Zeichen männlicher Schönheit angesehen wird; es werden daher große Massen falsches Haar in das natürliche eingeflochten und das Ende mit schwarzseidener Schnur zusammengebunden. Den niedrigen Klassen ist dies ein sehr nützlicher Zierrath. „Ich erinnere mich," erzählt ein Engländer, „eines Chinesen, der sein Schwein damit vor sich hertrieb; und wenn ihre kriegerische Neigung erweckt wird, was nicht selten der Fall ist, so winden sie gegenseitig die Zöpfe um die Hand und ziehen mit aller Gewalt daran, wodurch sie die furchtbarsten Schmerzen erleiden, bis endlich der Eine oder der Andere sich für besiegt erklärt."

Eine Gesellschaft Englischer Offiziere, welche den Wunsch geäußert hatten, den berühmten Porzellan-Thurm zu sehen, an welchem jedoch nur die Ziegeln der Dächer aus Porzellan sind, ist auf der Höhe dieses Bauwerks eine Mahlzeit gegeben worden, bei welcher die Gesundheit der Königin Viktoria und des Kaisers von China in altem Xeres getrunken wurde. Die Reichthümer von Nanking sollen unermeßlich sein.

Die Bevölkerungszahl der verschiedenen Chinesischen Provinzen wird folgendermaßen angegeben: 1) Die Provinz Petscheli mit der Hauptstadt Peking 27,990,871 Einwohner; 1) Schantung 28,958,760; 3) Kiangtsu mit Nanking 37,843,501; 4) Anho 34,168,059; 5) Tschekiang 25,256,784; 6) Fukien 14,777,410; 7) Kunitscheu 528,219; 8) Kiangsi 713,895; 9) Kuantung mit Kanton 19,174,030. Diese Provinzen liegen an der See. Ferner in den innneren Provinzen: 10) Tschamli 10,207,256; 11) Tschamsi 14,004,210; 12) Itschuen 21,435,678; 13) Junnan 5,501,320; 14) Honan 23,037,171; 14) Honpi 27,370,098; 15) Hunan 18,652,517; 16) Kiangsi 30,426,999. — Die Unterwerfung der Chin. Regierung sobald Tschinkiangfu genommen und Nanking bedroht war, erklärt sich aus der Beziehung dieser Plätze zu der Hauptstadt Peking. Tschinkiangfu liegt am Südufer des Jangtsykiang, etwa 170 Engl. Meilen oberhalb Wusung und 48 unterhalb Nanking. Dieser Fluß ist bei Tschinkiangfu $1\frac{1}{2}$ Engl. Meilen breit, und die Britischen Kriegsschiffe gingen bis Nanking hinauf. Die südliche Section des Kaiserkanals, welcher sicher sich fast 1000 Engl. Meilen von Nord nach Süd durch China erstreckt, vereinigt sich mit dem Jangtsykiang in den Vorstädten von Tschinkiangfu. Die nördliche Section des Kanals mündet auf dem entgegengesetzten Ufer des Jangtsekiang ein, 1 bis 2 Engl. Meilen weiter stromaufwärts. Die Provinz Petscheli, in welcher Peking liegt, ist unfruchtbar, und das Deltaland, welches der Kanal durchströmt, zwischen dem Jangtsyykiang und dem Hoangho, ist wegen der übermäßigen Feuchtigkeit wenig ergiebig. Fast unmittelbar im Norden von Peking erhebt sich das hohe, unfruchtbare Tafelland von Central-Asien. Die Zufuhren von Korn, Reis, Thee und anderen Lebensmitteln in die Hauptstadt kommen entweder aus den fruchtbaren Ländereien in dem großen Becken des Jangtsyykiang oder aus den Provinzen, zu welchen durch die südliche Section des Kanals der Zutritt offen steht. Sobald die Britische Flotte Tschinkiangfu und den Fluß in der Richtung nach Nanking besetzt hielt, beherrschte sie den Eingang der nördlichen Kanal-Section und konnte zu jeder Zeit die Zufuhren nach der Hauptstadt abschneiden, welche den Jangtsykiang herab oder aus der südlichen Kanal-Section kommen. Die südliche Section des Kanals erstreckt sich südlich von Tschinkiangfu, etwas in östlicher Richtung, auf eine Entfernung von 300 Engl. Meilen, nach Hangtscheufu, der Hauptstadt der Provinz Tschekiang. Dieser Kanal hat einen Fall gegen den Jangtsygkiang hinab. In der Nähe dieses Flusses ist er in Felsen eingehauen; an einigen Stellen beträgt die Tiefe 80 Fuß, die Breite aber kaum über 12 Fuß. Südlich von Sutscheufu wird der Kanal breiter, an manchen Stellen 50—80 Faden breit. Die Wasser-Verbindung wird durch kleinere Kanäle fortgesetzt, von Hangtscheufu bis an den Meerbusen und bis Ningpo, das am Flusse Tahai, etwa 14 Englische Meilen oberhalb seiner Mündung, an der Südseite des Meerbusens u. südwestlich von Tschusan liegt. Die ganze Landstrecke zwischen dem Kanal, dem Meerbusen von Tschekiang und der Mündung des Jangtsykiang ist niedrig gelegen, durchschnitten von zahlreichen Seen, Flüssen und künstlichen Kanälen. Der große See Tatu liegt auf der Nordseite des Kanals, und der Fluß, welcher die überströmenden Gewässer des Sees fortträgt, durchkreuzt den Kanal, geht dann durch einen kleineren, seichteren See und entleert sich in das Meer bei Wusung. Schanghai liegt an diesem Flusse, etwa 12 Engl. Meilen oberhalb der Stadt Wusung, und der Fluß ist für Dampfböte noch 47 Englische Meilen weiter aufwärts fahrbar, bis zu dem Punkte, wo er aus dem kleineren See hervortritt.

Die Chinesischen Häfen, außer Kanton, welche durch den Frieden für den Englischen Handel geöffnet wurden, sind: 1) Emoy, unter 24° 27 M. N. Br., ein trefflicher Hafen, mit einer zahlreichen, wohlhabenden Handelsbevölkerung. 2) Futscheufu, die Hauptstadt der Provinz Fukien, am Minkiang, etwa 30 Engl. Meilen oberhalb seiner Mündung bei Hukiang. Lord Amherst segelte im Jahre 1832 den Fluß hinauf bis zu Futscheufu. Die Einwohnerzahl soll sich auf 400,000 belaufen. Die besten Theepflanzungen liegen im Innern von Fukien, und Futscheufu ist der Stapelplatz des Handels mit schwarzem Thee. Die Hauptausfuhrartikel sind Thee, Bauholz, Tabak und Baumwolle. 3) Ningpo hat nach Lindsay 2—300,000 Einwohner. 4) Schanghai ist der große Stapelplatz für den Handel jener Gegend mit den Theeprovinzen im Süden, mit der Provinz Schantung und den Mandschu-Tataren im Norden. Das Klima von Schanghai und Ningpo, den nördlichsten unter diesen vier Häfen, ist im Sommer sehr heiß, die Winter aber sind streng, und nach wollener Kleidung ist große Nachfrage. Tschinghai an der Mündung des Tahai (des Flusses von Ningpo), so wie die Inseln Tschusan und Kulongfu, letztere bei Emoy, halten die Engländer besetzt, bis sämmtliche 21 Millionen bezahlt sind. Hong-Kong, die Insel, welche für immer den Briten abgetreten wurde, ist weder sehr ausgedehnt noch besonders fruchtbar; sie liegt gerade vor dem Kap am süd-östlichen Ende des inselreichen Meerbusens, in welchen sich der Fluß von Kanton mündet.

Lokales und Provinzielles.

Jakob Eben.

Der Holz- und Stroh-Instrument-Virtuose gab vorgestern sein erstes Konzert im alten Theater. Er hat sich im strengsten Sinne des Wortes, modernisirt. Nicht nur seine Kunst, auch sein Kleid ist modern. Es sind nicht mehr die Peos, mit denen Saphir den Vorgänger Ebens als Reb Joseph Gusikow in Wien in glänzende Soiréés einführte, nicht mehr der polnische Rock und das unerläßliche Käppchen, die dem Künstler ein originelles Aussehn geben. — Herr Jakob Eben tritt heraus in schwarzem Frack und Beinkleid, mit weißer Cravatte, ohne Peos, ohne langen Bart, auch ohne Kopfbedeckung. Er erscheint, wie die Ernsts, Lißts u. s. w. erschienen sind und — wie wir hoffen, bald erscheinen werden. Das Holz-Instrument, wenn man es so nennen darf, wird auf fünf Stroh-Rollen gelegt, der Virtuose zieht zwei kleine Stäbchen aus der Tasche und zaubert mittelst derselben in einer Schnelligkeit, der auch das sicherste, geübteste Auge nicht folgen kann, aus dem Holze Hexen und Geister und Kobolde, die zuerst Mayseders Variationen, dann die beliebte Arie „An Alexis send ich dich" endlich ein ganzes Potpourri aus der Stummen, Fra Diavolo u. s. w. aufspielen, und schon nach den ersten Tönen alle Zuhörer in Allarm setzen. Niemand mag recht glauben, daß diese Töne, bald hoch bald tief, wirklich aus dem Holze, das vorliegt, kommen können. Man weiß nicht, ob man mehr die ungeheure Macht des Künstlers, diesem Holz und Stroh solche Töne abzugewinnen, bewundern soll, oder die unglaubliche Korrektheit und Sicherheit seines Spiels, das niemals einen falschen Ton anschlägt. Der eigenthümliche Künstler fand auch vor der, ziemlich zahlreichen Versammlung die enthusiastische Anerkennung, die ihm bisher noch überall geworden und ihm in seinen fernern Konzerten auch hier nicht fehlen wird. — Die wackern Leistungen des Priceschen Kinderballets, welche die Zwischenzeit füllten, sind bekannt und besprochen.

H. M.

Patschkau, 11. Dez. Nach dem überreichten Protokoll über Revision städtischer Kassen für den Monat November d. J. betrug die Einnahme-Summa 5578 Rthl. 1 Sgr. 11 Pf., die Ausgabe 1634 Rthl. 9 Sgr. 8 Pf., und Bestand verblieb daher 3943 Rthl. 22 Sgr. 3 Pf. Sobald es der Fond verstatten wird, soll auf hiesige arme Bürger, die sich in Geldnoth befinden und Sicherheit gewähren können, dahin gerücksichtigt werden, ihnen Kapitalien zu 4 pCt. Zinsen vorzuleihen, wodurch es nach und nach möglich werden könnte, mit den vierprocentigen Kapitalien die fünfprocentigen zu verdrängen. — Dem sogenannten „Jüngsten-Bürger-Wesen" steht eine Veränderung bevor, wie solche der Magistrat beantragt hat. Es bestehen jetzt 44 sogenannte Bürger-Jüngsten, welche zur Aushilfe polizeilicher Zwecke und Aufsichten, z. B. zu allgemeiner Landes-Visitation, Spritzenproben, Jahrmarktswachen 2c., Dienste leisten. Jeder Bürgerrechts-Acquirent leistet den Dienst und zahlt, d. h., er stellt seinen Mann so lange, als er nicht über die Zahl der 44 neuesten Bürgerrechts-Acquirenten hinaus ist; das bei jetzigem Zudrange zum Bürgerrecht, kaum ein Jahr währt. Gemeiniglich verrichten arme Bürger diesen Dienst, und wenn nur des Mannes oft so verschiedenartige Bekleidung mit dem Säbel an der Seite außer manch andern persönlichen Eigenschaften in Betracht kommt, so dürfte die Dringlichkeit einer Reform schon dadurch gerechtfertigt sein, weil, wie dies oft Jahrmarktszeit geschieht, auf Fragen von Fremden: wer diese Wachtmannschaft sei, solche für das Aushängeschild der ganzen Bürgerschaft passiren. — Es sollen künftig die Bürgerrechts-Acquirenten, statt ihren Mann in den Jüngsten-Dienst zu stellen, und diesen zu bezahlen, einen bestimmten Beitrag in den Fond zahlen, vorerst zwanzig junge ordentliche Bürger ausgesucht, und aus diesem besoldet werden, die für den Anfang mit gewöhnlicher schwarzer Kleidung versehen sein, später bei ausreichenden Fonds aber mit „Bürgergarden-Uniform" für den Dienst betheilt werden sollen. Dadurch kann dieses Amt nur in die Reihe der bürgerlichen Ehren-Aemter gelangen und zweckentsprechend auftreten. (Wochenbl.)

Grottkau, 3. Dez. Die sehr belebte Landstraße von hier nach Brieg ist namentlich im Brieger Kreise selbst, eine der schlechtesten in Schlesien, zwischen Kreisewitz und Briegsdorf oft kaum fahrbar und in der Gegend des Dorfes Schönfeld auf einigen Strecken so schmal, daß ein Wagen dem andern ohne Gefahr kaum ausweichen oder vorfahren kann. Wie kommt es doch, daß Seitens des Brieger Kreises für Verbesserung der Straße gar Nichts geschieht? — Befürchtet man etwa die betreffenden Kreis-Einsassen durch Instandhaltung der Landstraße zu belästigen und glaubt man, daß sie in dieser Hinsicht Schonung verdienen? — Aber wenn der Landwirth mit seinem Fuhrwerke bis an die Axen versinkt, dasselbe beschädigt oder zerbricht, sein Vieh dabei halb todtschlagen muß und über einer kurzen Strecke viermal mehr Zeit gebraucht, als wenn der Weg nur einigermaßen gut wäre, so berücksichtigt man doch wahrlich sein Interesse nicht und sorgt eben so wenig für seine Schonung! — Der Landwirth ist aber gerne, wenn er über sein wahres Wohl im Klaren ist, jederzeit zu Dienstleistungen und selbst zu Opfern bereit, und ebenso mangelt es auch nicht geradezu an Material. — Selbst die Brieger Eisenbahn, welche doch die Frequenz dieser Straße ansehnlich vermehrte, vermochte nicht im Geringsten einen wohlthätigen Einfluß auf diese Straße zu üben. Weit und breit kommt Einsender dieses in Schlesien herum, aber ein so schlechter Weg ist ihm noch nicht vorgekommen. (Bürgerfreund.)

Mannigfaltiges.

— In einer Versammlung des „Statistischen Vereins" zu London wurde neulich ein Aufsatz über „die moralische und physische Lage der arbeitenden Klassen im Georgsviertel in London" verlesen. Dieses Viertel enthält 66,433 Einwohner und 7528 bewohnte, 342 unbewohnte und 187 im Bau begriffene Häuser. Davon wurden 690 Häuser besucht, in denen 1465 Familien wohnten, die aus 2804 Kindern, worunter 220 krank, 2980 Erwachsenen, worunter 174 Männer und 339 Frauen krank, und 161 bejahrten Leuten, worunter 27 Männer und 79 Frauen krank, zusammen aus 5245 Personen bestanden, Das Viertel gehört nicht zu den ärmern, sondern es wohnen viele Personen aus den höheren Ständen und reiche Gewerbsleute darin. Dennoch hatten die 1465 Familien nur 2174 Zimmer inne, nämlich 929 jede nur 1, 408 jede nur 2, 94 jede nur 3, 17 jede nur 4, 8 jede nur 5, 4 jede nur 6. Sie besaßen 2510 Betten, auf jedes Bett kamen demnach durchschnittlich $2\frac{3}{10}$ Personen. Unter den Familien hatten 623 jede 1, 638 jede 2, 154 jede 3, 21 jede 4, 8 jede 5, 3 jede 6 Betten, in 7 Wohnungen fand sich dagegen gar kein Bett. Von diesen Familien hatten ferner 999 eine Bibel, ein Testament und ein Gesangbuch, 50 eine Bibel und ein Gesangbuch, 92 eine Bibel, 48 ein Testament, 62 ein Gesangbuch, so daß 1299 Familien Religionsbücher und nur 166 keine besaßen. Es gehörten von diesen Familien an: der englischen Kirche 1233, der katholischen Kirche 77, anderen Bekenntnissen 124, keinem bestimmten Bekenntnisse 19. Schulen wurden von 1608 Kindern besucht, von 1196 Kindern nicht, unter diesen waren jedoch 220 durch ihre Jugend verhindert und 31 wurden von ihren Eltern unterrichtet. Von denselben Familien lasen 57 die Times, 14 das Morning Chronicle, 11 den Morning Herald, 9 die Morning Post, 83 den Morning Advertiser, 283 die Weakly Dispatch, 79 die Sunday Times, 23 Bell's Life in London, 56 andere Blätter und nur 1 das Chartistenjournal Northern Star, so daß 616 Familien Zeitungen lesen, 883 nicht 2c. (Times.)

— In einer Eisenbahnschienenfabrik zu Middlesborough, bei Stockton, ereignete sich neulich das Unglück, daß durch eine Dampfkesselexplosion das Dach des Gebäudes in die Höhe geschleudert ward und auf die eben vom Frühstück zur Arbeit zurückkehrenden Leute herabfiel. Es waren dort in der Regel 100 Arbeiter beschäftigt; 14 wurden todt aus den Trümmern hervorgezogen.

— In Hannover und anderwärts verkündeten die Regierungen: „Nur Reiche können Jura studiren, denn Juristen müssen hier lange vom Eigenen zehren, da wir keine Aemter für sie haben." — „Werdet nicht Theologen, wenn ihr nicht ein Dutzend und mehr Jahre auf eine Pfarre warten wollt!" sagte das Weimarische Oberconsistorium und noch manches andere. — „Studirt nicht Medicin!" schreit man in den Städten; „denn wir Bürger müssen alle krank und niemals gesund werden, sollten wir alle Aerzte anständig ernähren!" — „Laßt die unfaßliche Philosophie unangefaßt!" rufen die praktischen Leute; „denn ob ihr eingekantet, eingefichtet, eingekrauset, eingeschellingt oder eingehegelt seid, irgendwie seid ihr eingerammt und könnt euch nicht helfen:" — „Fort mit der Philosophie!" rufen auch die Orthodoxen, weil sie Alle auf andere Weise einrammen möchten. — „Was wollt ihr Philologen denn noch mit Griechisch und Latein? fragt man in allen Gewerbeschulen und im Lebensverkehr; „von dem, was wir vergessen müssen, wollen wir nichts mehr hören!" — Wir hätten also jetzt die Nahrungslosigkeit in allen Fakultäten, was sollen denn nun die Studirlustigen machen? — Vor allem die Selbstständigkeit studiren; — „hilf dir selber, so hilft dir Gott!" (V. f. L.)

Redaktion: E. v. Baerst und H. Barth.

Verlag und Druck von Graß, Barth u. Comp.

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zu № 292 der Breslauer Zeitung.

Mittwoch den 14. December 1842.

Theater-Repertoire.

Mittwoch, zum ersten Male: **„Vicomt Létorières“**, oder: **„Die Kunst zu gefallen.“** Lustspiel in 3 Akten, frei nach Bayard von Carl Blum. (Personen: Prinz von Soubise, Marschall, Hr. Bercht. Seine Gemahlin, Mad. Stein. Vicomte von Letorières, Mad. Schreiber-St. George. Baron Tibull von Hugeon, Hr. Reder. Hermine, seine Schwester, Fräul. v. Carlsberg. Desperrières, Parlamentsrath, Hr. Wohlbrück. Veronika, seine Schwester, Mad. Clausius. Pomponius, Letorières Hofmeister, Hr. Rottmayer. Grevin, Schneidermeister, Hr. Bork. Marianne, seine Frau, Mad. Pollert. Ein Polizeilieutenant, Hr. Hoffmann.)

Donnerstag, zum fünften Male: **„Die Hugenotten.“** Große Oper mit Tanz in 5 Akten, aus dem Franz. des Scribe übersetzt von Castelli. Musik von G. Meyerbeer. — **Sämmtliche neue Decorationen sind vom Decorateur Hrn. Pape.**

Entbindungs-Anzeige.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Marie, geb. Freiinn von Rottenberg, von einem muntern Knaben, beehre ich mich, Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.

Pommerswitz, den 11. Dez. 1842.

v. Götz,
Königl. Land- und Stadtgerichts-Direktor.

Morgen Donnerstag den 15. Decbr.:

Zweites Concert

des akademischen Musik-Vereins.

Billets zu 10 Sgr. sind in den Musikalienhandlungen von Cranz, Leuckart und Schuhmann und Abends an der Kasse zu 15 Sgr. zu haben.

Einlass 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Die Direction.

Th. Kleinert. Rösner. Gottwald.

Im alten Theater

heute große mimisch-akrobatische Vorstellung in 6 Abtheilungen des Carl Price, wobei auch Konzert auf der Stroh- und Holz-Harmonika des Virtuosen Herrn J. Eben aus Rußland.

Zum Weihnachts-Geschenk für die das Ein mal Eins lernende Jugend.

Von meinem **Ein mal Eins in Fragen und Antworten** zur spielenden Einübung habe ich wieder

Kästchen in Gold- und Silberpapier mit Täfelchen und Kartenpapier, à 6 Sgr,
Kästchen von farbigem Papier mit Täfelchen auf Notenpapier, à 4 Sgr.,

anfertigen lassen. In Breslau werden die Herren **A. Bethke**, Ring Nr. 2, und **Tandler u. Hoffmann**, Albrechtsstraße im Palmbaum, neben Orlandi, die Güte haben, den Verkauf zu obigen Preisen zu bewirken.

Berlin, im Dezbr. 1842.

A. Oschatz.

Meine über 11000 Bände zählende **deutsche, französische** und **englische Lese-Bibliothek** empfehle ich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefälligen Benutzung.

Das vollständige Verzeichniß davon kostet 7½ Sgr.

Ueber meine verschiedenen **Journal-, Bücher- und Taschenbuch-Lesezirkel** sind die Bedingungen bei mir einzusehen.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Naschmarkt Nr. 43.

Guts-Verkauf.

Der Verkauf des eine Meile von Neisse gelegenen Rittergutes „Schmelzdorf“, wird von der Unterzeichneten beabsichtiget.

Es ist dasselbe im Jahre 1830 auf 15,194 Rthlr. landschaftlich gewürdigt worden, und zur Zeit verpachtet. — Des letzteren Umstandes wegen, kann die Uebergabe auch erst zu Johanni k. J. erfolgen. Inzwischen bedingt derselbe eine Entschließung bis zum Ablauf dieses Jahres und wollen Diejenigen, so zu einem solchen geneigt sein sollten, sich in frankirten Briefen hierher an mich wenden.

Grüttenberg bei Oels, den 9. Dez. 1842.

verwittw. **v. Kleist**, geborene
v. Hautcharmoy.

Für eine Wirthschafterin,

welche gut schneidern, der Hausfrau in der Wirthschaft behülflich sein und nöthigenfalls einige Aufsicht über zwei kleine Mädchen führen kann, ist zum Neujahr eine Stelle auf dem Lande nachzuweisen im Agentur-Comtoir von **S. Militsch**, Bischofsstraße Nr. 12.

Eine anständige einzelne Dame findet ebenso gemeinschaftliche Wohnung Oderstraße Nr. 17, 2 Stiegen hoch.

Bei Ed. Eisenach in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung, in **Breslau** durch **G. P. Aderholz** zu beziehen:

Neueste

Polterabendscherze
und
Strohkranzreden
von
Dr. L. Große.

2te Ausgabe mit 3 Musik-Beilagen gebunden 19 Sgr.

Vorstehendes Buch zeichnet sich eben so sehr durch Mannigfaltigkeit als geistreiche, witzige und launige Behandlung der Gegenstände aus.

Weihnachtsbüchlein!

Im Verlage von Lampart und Comp. in Augsburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz**, Hirt, Max und Komp. rc. zu haben:

Blumengärtchen.

Ein Geschenk für kleinere Knaben und Mädchen.

Von J. G. Wirth,

Oberleiter der Klein-Kinder-Bewahr-Anstalten Augsburgs.

Mit sieben niedlichen Holzschnitten und einer Titelvignette. In farbigen Umschlag gebunden. Preis 6 Sgr.

Der Herr Verfasser obigen Werkchens ist durch seine frühere Schrift „die Kinderstube“, so wie durch mehrere andere den verehrlichen Eltern und Jugendfreunden bereits so vortheilhaft bekannt, daß dieselben gewiß nicht säumen werden, auch mit diesem neuesten Büchlein ihren lieben Kleinen ein unterhaltendes und nützliches Geschenk zu machen.

Bei Seitz in Ulm ist erschienen und bei **G. P. Aderholz** in **Breslau** (Ring- und Stockgassen-Ecke Nr. 53) zu haben:

Der Launenbändiger

oder Lachenmacher,

Lectüre nach Tisch oder im geselligen Kreise. Eine Sammlung guter Witze und Anekdoten von **H. Sauter.** 8. Geh. 4 Sgr.

Neue Wahrsager-Karten,

oder Enthüllung der Zukunft für Jeden, welcher das Glückliche und Widerwärtige aus denselben erfahren will. Nebst Auslegung der gewöhnlichen Spielkarten. Ein unterhaltendes Spiel. 4 Sgr.

Unser Vetter,

oder der höchst nützliche Unterhaltungsfreund und Rathgeber in allen Fällen des Lebens.

Von **J. M. Krieg.**

Gr. 8. Geh. Preis 2½ Sgr.

Bernsteinwaaren.

Zur Bequemlichkeit eines geehrten Publikums, habe ich meine ächte Bernsteinwaaren außer meinem Laden, Schweidnitzerstraße Nr. 17, auch noch in einer Bude auf dem Ringe, sieben Kurfürstenseite, unweit der Nikolaistraße gegenüber aufgestellt. Die Mannigfaltigkeit der Gegenstände ist so groß, daß gewiß jeder Bernsteinliebhaber befriedigt werden könne. Und wer sich nur die Mühe macht, die Sachen, worunter sich die künstlichen Nippsachen auszeichnen, in Augenschein zu nehmen, wird gewiß ein Weihnachtsgeschenk für Herrn oder Damen heraus finden.

Bernsteinwaaren-Fabrikant
J. A. Winterfeld.

Filzschuhe von 3 bis 15 Sgr., Arbeitslampen von 15 Sgr. bis 10 Rtl., reich mit Gold verzierte Thee- u. Kaffeebretter von 6 Sgr, bis 5 Rtl., reich mit Gold verzierte Lichtscheeren, Untersätze, das Stück 2½ Sgr.; Zuckerdosen von 2½ Sgr. an, Leuchter 6 Sgr., Wachsstockbüchsen 4, 5, 6 Sgr.; Lampen mit Glasglocken u. Cylinder 25 Sgr., Taschen-Laternen 10 Sgr., empfehlen Hübner und Sohn, Ring Nr. 40, der grünen Röhre schräge über.

Ein 3flammiger und ein 2flammiger Lampen-Leuchter, weiß lackirt, mit guter Vergoldung, in noch ganz gutem Zustande, sind zu verkaufen. Das Nähere bei dem Klemptner

Schön, Schweidnitzerstr. Nr. 12.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Auf den Antrag des Curatoriums der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt vom 5ten v. M. will ich dem, mir in beglaubigter Ausfertigung vorgelegten Beschluß vom 4ten v. M., welcher also lautet:

Beschluß. Das Curatorium der Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt,

in Erwägung,

daß die den Interessenten der Anstalt durch die Statuten verheißenen ursprünglichen Rentensätze nach dem zur Zeit der Gründung des Instituts (1837/38) bestandenen allgemeinen Zinsfuß von 4 Prozent normirt worden;

(§ 17 der Statuten)

daß bei der seitdem allmählig eingetretenen Herabsetzung der Pfandbriefzinsen, so wie durch die, mittelst Allerhöchster Kabinetsordre vom 27. März d. J. erfolgte Heruntersetzung der Zinsen der Staats-Schuldscheine von 4 auf 3½ Prozent, der obige allgemeine Zinsfuß successive aber in der Art heruntergegangen ist, daß es schon seit einiger Zeit schwerer fällt, größere Geldsummen mit der für die vormundschaftlichen Spezial-Depositorien vorgeschriebenen Sicherheit (§ 59 der Statuten) zu 4 Prozent zinsbar unterzubringen;

daß mithin der, im § 18 der Statuten vorgesehene Fall zulässiger Ermäßigung der ursprünglichen Rentensätze für neu zu bildende Jahresgesellschaften, eingetreten ist, und

daß daher die Pflicht der Verwaltung der Anstalt es erheischt, auf die Verhinderung von Ausfällen bedacht zu sein, die dadurch entstehen könnten, wenn die Renten-Kapitalien der neuen Jahresgesellschaften nicht überall zu dem statutenmäßig bestehenden Zinsfuß von 4 Prozent unterzubringen wären und wovon der Reserve-Fonds die Deckung zu übernehmen hätte,

beschließt,

auf Grund des § 18 der Statuten

1) die durch den § 16 bestimmten ursprünglichen Rentensätze, die nach denselben regulirten und in den §§ 19 und 20 angegebenen Dotations-Kapital-Beträge der ursprünglichen Einlagen und der Nachtragszahlungen auf unvollständige Einlagen, so wie die hierauf sich beziehenden Bestimmungen der §§ 17 und 32 litt. B finden auf die vom Jahre 1843 ab sich bildenden Jahresgesellschaften nicht Anwendung,

dagegen sollen

2) für die verschiedenen Altersklassen der künftigen Jahresgesellschaften nach einem Zinsfuß von 3½ Prozent,

a) nachstehende ursprüngliche Rentensätze und die nach deren 28fachen Betrage bemessenen Dotations-Kapital-Beträge, als:

Klasse.	Einlage-Kapital.	Renten-Satz.	Dotations-Kapital,
I.	100	2 Rtlr. 20 Sgr.	74 Rtlr. 20 Sgr.
II.	100	2 = 27 =	81 = 6 =
III.	100	3 = 5 =	88 = 20 =
IV.	100	3 = 15 =	98 = — =
V.	100	4 = — =	112 = — =
VI.	100	4 = 22 =	132 = 16 =

geltend sein;

b) soll zur Bildung der Renten-Kapitalien der verschiedenen Alters-Klassen nach §§ 17 und 20 der Statuten der 28fache Betrag der ursprünglichen Rente jeder Klasse angenommen und

c) bei Ermittelung der nach litt. B. § 32 zu leistenden Rückgewähr, das Renten-Kapital des abgegangenen Mitgliedes nach dem 28fachen Betrage der Rente des Abgangsjahres seiner Klasse festgesetzt werden.

3) Ausfertigung dieses Beschlusses dem Königlichen Hohen Ministerium des Innern mit dem Antrage auf Genehmigung und Bestätigung desselben mittelst Berichts einzureichen.

Berlin, den 4. November 1842.

Das Curatorium der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
(gez.) **von Reiman. Mendelssohn. von Maliszewski. Berend. Schulze. Friccius.**

die zur Ausführung desselben nach § 18 der Statuten vom 27. August 1838 erforderliche ministerielle Genehmigung hierdurch ertheilen, unter der Maßgabe, daß in der durch § 18 der Statuten vorgeschriebenen Bekanntmachung, welche überall — auch in den Amtsblättern der entfernteren Regierungen — mindestens 8 Tage vor dem 2. Januar 1843 erfolgen muß, zur Verhütung von Mißverständnissen ausdrücklich bemerkt werde, daß unter den künftigen Jahresgesellschaften, auf welche sich der Beschluß bezieht, diejenigen gemeint sind, welche sich vom 2. Januar 1843 ab bilden.

Berlin, den 4. Dezember 1842.

Der Minister des Innern.
(gez.) **Graf von Arnim.**

Der vorstehende, mit Ministerial-Bestätigung versehene Beschluß wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht.

Derselbe tritt mit dem 2. Januar 1843 in Kraft, so daß die vorstehend sub 2a für die Sechs Alterskassen angegebenen neuen Rentensätze auf alle von diesem Zeitpunkte ab vorkommenden vollständigen und unvollständigen Einlagen und auf die, auf letztere erfolgenden Nachtrags-Zahlungen Anwendung finden.

Die Maßregel einer Ermäßigung der gegenwärtig bestehenden ursprünglichen Rentensätze findet in den, im Beschluß angegebenen Verhältnissen ihre Begründung und ist im Interesse des, allen bestehenden und künftig sich noch bildenden Jahresgesellschaften gemeinschaftlichen Reservefonds nicht aufzuhalten gewesen.

Insoweit sich Gelegenheit finden wird, einen Theil der künftigen Renten-Kapitalien zu einem höheren, als dem, den neuen Rentensätzen zum Grunde liegenden Zinsfuß nutzbar zu machen, trägt der dadurch erzielte Zinsen-Mehrertrag bei der nach § 21 der Statuten jährlich vorkommenden Zinsenausmessung, zu der Verbesserung der Renteneinnahme mit bei und es nehmen alle über Ein Jahr bestehenden Jahresgesellschaften, nach Verhältniß ihrer Renten-Kapitalien, an diesem Vortheile Theil.

Berlin, den 5. Dezember 1842.

Das Curatorium der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.
von Reiman.

Weihnachts-Gaben,

empfohlen durch

die Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

bei welcher man **alle irgendwie angekündigten** Gegenstände des Buchhandels zu ebendenselben Preisen und Bedingungen **vorräthig** findet.

Im Verlage der Ch. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe erschienen so eben und sind bei **Ferd. Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** u. **Pleß**:

J. P. Hebel's Werke.

Ausgabe in Taschenformat, vollständig in fünf Bänden

mit drei Stahlstichen, einem Facsimile von Hebels Handschrift und vier Musikbeilagen. Preis für jeden Band $11\frac{1}{2}$ Sgr. Erste Lieferung. (Zweiter Band.)

Die große Theilnahme, welche die gesammelten Werke J. P. Hebel's gefunden, war eine Aufforderung für die unterzeichnete Verlagshandlung, eine neue Auflage zu veranstalten. Den Dichter berücksichtigend, wurde alles, der Verbreitung Würdige, was sich inzwischen noch vorgefunden hat, der Sammlung einverleibt, dagegen aber, nächst den Predigten und den liturgischen Aufsätzen Hebel's, die einem andern Gebiete angehören, als dem poetischen, alles das weggelassen, was zur allgemeinen Verbreitung nie bestimmt sein konnte.

Die neue Ausgabe enthält nun Folgendes:

Erster Band mit Hebel's Bildniß, einem Facsimile seiner Handschrift und vier Musikbeilagen. — Hebel's Lebensbeschreibung. — „Zu Hebel's Ehrengedächtniß." Vom Adjunkten des rheinländischen Hausfreundes. — Allemannische Gedichte. Erste Abtheilung.

Zweiter Band mit Hebel's Vaterhaus in Hausen. — Allemannische Gedichte. Zweite Abtheilung. — Hochdeutsche Gedichte. — Räthsel, Charaden und Logogriphen. — Wort-Erklärungen zu dem Texte der allemannischen Gedichte.

Dritter Band mit Hebel's Denkmal im Schloßgarten. — Erzählungen des rheinländischen Hausfreundes. Erste Abtheilung.

Vierter Band Erzählungen des rheinländischen Hausfreundes. Zweite Abtheilung.

Fünfter Band Biblische Erzählungen. — Vermischte Aufsätze. — Aus Hebel's Briefwechsel.

Zu den neu bearbeiteten Lebensbeschreibung sind neben mündlichen Ueberlieferungen Hebel's Briefe, die schönen Urkunden seines innern Lebens, treu benützt worden; hierzu bilden gewiß eine sehr werthvolle Beigabe die vom „Adjunkten des rheinländischen Hausfreundes" mitgetheilten Notizen „zu Hebel's Ehrengedächtniß", so wie die von anderer höchst achtbarer Seite kommenden interessanten Beiträge zur Charakteristik unseres Dichters.

Der erste und die übrigen Bände folgen rasch nach.

Der äußerst mäßige Preis von $11\frac{1}{2}$ Sgr. für jeden Band wird auch weniger Bemittelten die Anschaffung der volksthümlichen Werke Hebels möglich machen.

Empfehlenswerthe Festgabe.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau**, am Naschmarkt Nr. 47, ist zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Liederfibel.

Das ganze Kinder- und Familienleben nach seinen verschiedenen Stufen dargestellt in einem vollstimmigen Chor deutscher Dichter Mit fünf feinen Kupfern.

gr. 8. Sauber gebunden, 2 Rthlr. 10 Sgr.

Verlag von Dannheimer in Eßlingen.

Bei G. Heubel in Hamburg ist so eben erschienen und bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Vergißmeinnicht. Eine Geburtstags- und Weihnachtsgabe für Kinder der höchsten Stände, von **Lossius.** Mit sechs farbigen Bildern. Gr. 12. Elegant gebunden. 25 Sgr.

Neue Auflagen anerkannt vorzüglicher Jugendschriften!

Im Verlag von Lampart u. Comp. in Augsburg sind soeben erschienen und in **Breslau** bei **Ferd. Hirt** (am Naschmarkt Nr. 47) zu haben, so wie **für das gesammte Oberschlesien** zu beziehen durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß**:

Adelmar, der Tempelritter. Eine Erzählung für die reifere Jugend. Vom Verfasser von Rheinholds Schicksale. 2te Aufl. mit 1 Stahlstich. brosch. $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Agnes und Sophia, oder die Leiden und Gefahren der gemischten Ehen. Eine Erzählung für katholische Jungfrauen. Vom Verfasser der Erzählungen des Priester Ottmar. 2te verbess. Aufl. mit 1 Titelkupfer. brosch. Preis 10 Sgr.

Frau, die, vom guten Hirten. Eine Erzählung aus unsern Tagen für christliche Familien, besonders Mütter und Töchter. Vom Verfasser der Glocke der Andacht, Rose von Rom ꝛc. 2te Aufl. mit 1 Titelkupfer. brosch. $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Morgen, der, in der Wallfahrtskirche. Eine wahre Geschichte. Eltern, Erziehern und Kindern nach Quellen erzählt von J. G. Waitzmann. 2te verbess. Aufl. mit 1 Stahlstich. brosch. 10 Sgr.

Reinholds Schicksale. Eine Erzählung für die reifere Jugend. 3te Aufl. mit 1 Stahlstich. broch. $11\frac{1}{2}$ Sgr.

Rose, die, von Rom. Eine Erzählung für die reifere Jugend vom Verfasser der Glocke der Andacht. 3te Aufl. mit 1 Stahlstich. broch. 15 Sgr.

Uhrenhändler, der, vom Schwarzwalde. Eine Erzählung für christliche Familien und besonders für die reifere Jugend. Von einem katholischen Geistlichen. 2te Aufl. mit 1 Stahlstich. $11\frac{1}{2}$ Sgr.

In der Matth. Rieger'schen Buchhandlung in Augsburg ist neu erschienen und in **Breslau** zu haben bei **Ferdinand Hirt**, am Naschmarkt Nr. 47, so wie für **das gesammte Oberschlesien** durch die **Hirt**'schen Buchhandlungen in **Ratibor** und **Pleß** zu beziehen:

P. Ammonius Bachner, aus d. O. des heil. Franziskus.

Das

Licht und die Liebe der Welt, Jesus Christus

auf dem schmerzhaften Kreuzwege.

Nebst Morgen-, Abend-, Meß-, Beicht- und Kommuniongebeten.

Neue verbesserte Auflage von

Michael Sintzel.

8. mit 1 schönen Stahlstich. Ausgabe auf schönem Druckpapier $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Ausgabe auf Velinpapier $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Diese zwölfte Auflage ist vom Hochw. Ordensbeichtvater **M. Sintzel** neu durchgesehen, überall verbessert und vermehrt, wo es ihm nöthig oder nützlich schien, so daß dieses seit Jahren geschätzte Gebetbuch jetzt seinem Zwecke noch mehr entsprechen wird. **P. A. Bachner's Licht der Welt** ist gleich Hauber's Gebetbuch, bereits in vielen tausend Exemplaren verbreitet, bekannt und beliebt; wir bemerken daher bei dieser neuen Ausgabe nur, daß sie auch im Druck und Papier zeitgemäß ausgestattet und schöner als alle früheren Ausgaben ist. Auch ist dießmal eine Ausgabe auf schönem Velinpapier veranstaltet, welche 18 gGr. kostet.

Zinszahlung der Theater-Aktien.

Die Zinsen der Theater-Aktien seit dem 1. Juli bis ult. Dezember dieses Jahres werden mit 4 Rthl. pro Aktie vom 2. bis 7. Januar 1843 **gegen Produktion der Originalaktien** im Comtoir der Herren **Ruffer u. Comp.** berichtigt.

In Gemäßheit § 21 des Statutes erfolgt die Berichtigung an den Produzenten der Aktie ohne alle Prüfung der Legitimation.

Das Direktorium des Theater-Aktien-Vereins.

Literarische Weihnachtsgeschenke

empfohlen von der Buchhandlung **Ignaz Kohn**, Schmiedebrücke No. 16, in den elegantesten Halbfranzbänden, ganz neu, zu herabgesetzten Preisen.

Schillers Werke, 12 Thle. 838. f. $4\frac{1}{2}$ Rtl. Tiedges Werke, 10 Thle. 841. f. 4 Rtl. Klopstocks Werke, 9 Thle. 839. f. 4 Rtl. Bulwers Werke, 55 Thle. 841. f. 11 Rtl. Börnes Werke, 5 Bde. 840. f. $4\frac{1}{2}$ Rtl. Joh. v. Müllers sämmtliche Werke, 40 Thle. 833. f. 10 Rtl. Herders Werke z. Rel. und Theologie 12 Bde. f. 5 Rtl. Ariost, der rasende Roland, übers. von Gries, 5 Bde. f. $2\frac{1}{2}$ Rtl. Erlach, Volkslieder d. Deutschen, 5 Bde. 836. st. 9 f. $4\frac{1}{2}$ Rtl. Funks Schriften, 2 Bde. f. $1\frac{2}{3}$ Rtl. Tassos befr. Jerusalem, übers. von Gries, 2 Bde. 837. Prachtausg. f. $2\frac{1}{4}$ Rtl. J. H. Voß, sämmtl. Gedichte, 6 Bde. m. Kpfrn. st. 12 f. 5 Rtl. Tausend und eine Nacht, Prachtausg. m. 2000 Illustr. 840. st. 20 f. 10 Rtl. Wolffs poet. Hausschatz, 841. f. 2 Rtl. Göthes Faust, 838. f. $2\frac{1}{3}$ Rtl. Schillers Gedichte, 2 Thle. f. 1 Rtl. Uhlands Gedichte, 834 f. 2 Rtl. Anast. Grün, Gedichte, 841. f. 2 Rtl. Lenau, Gedichte, 840. f. 2 Rtl. Rückert, Gedichte, 841. f. $1\frac{3}{4}$ Rtl. Eichendorf, Gedichte, 837. f. $1\frac{5}{6}$ Rtl. Grünig, Gedichte, 836. f. $1\frac{1}{6}$ Rtl. Geisheim, Gedichte, 2 Thle. 839. f. $1\frac{1}{2}$ Rtl. Matthisson, Gedichte, 838. f. 1 Rtl.

Eine große Auswahl von Jugend- und Kinderschriften.

In **E. Meyer's Kunst-Verlagshandlung in Berlin** erschien so eben und ist in allen Buch- und Kunst-Handlungen, in **Breslau** und **Schweidnitz** bei Herrn **Louis Sommerbrodt** zu haben:

Komische Neujahrswünsche.

Bogen 1—6 schwarz à 5 Sgr., colorirt à $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Einzeln in Phantasie-Verzierung à Dutzend 20 Sgr., à Stück 2 Sgr.

Jeder Bogen enthält 9 Original-Zeichnungen, mit darunter gedruckten **humoristischen** Wünschen, welche durchaus anständig gehalten, in jeder Gesellschaft die **allgemeinste Heiterkeit** hervorrufen werden.

Sämmtlichen Herren Buchbindern und Wiederverkäufern empfehle ich obige Wünsche bestens, und sichere bei größerer Abnahme einen bedeutenden Rabatt.

Ediktal-Ladung.

Auf Antrag der unten benannten Extrahenten werden die nachstehend verzeichneten Schlesischen Pfandbriefe zum Zweck der gänzlichen Amortisation derselben nach Vorschrift der Allgemeinen Gerichtsordnung, Th. I, Tit. 51, § 126 u. 127, hiermit öffentlich aufgeboten, und die etwaigen unbekannten Inhaber derselben daher aufgefordert, mit ihren Ansprüchen daran bis zum Zins-Termine Johannis 1843, spätestens aber in dem auf den 8. August 1843, Vormittags 10 Uhr, anberaumten Präjudizial-Termine in unserem Kassenzimmer hierselbst sich zu melden; widrigenfalls gedachte Pfandbriefe durch richterlichen Spruch gänzlich amortisirt, in den Landschaftsregistern und Hypothekenbüchern gelöscht, und wenn selbige späterhin auch wieder zum Vorschein kommen sollten, dennoch durch irgend einige Zahlung an Kapital oder Zinsen nicht honorirt; vielmehr den Extrahenten des Aufgebotes an die Stelle der also amortisirten, neue Pfandbriefe werden ausgefertiget und ausgereicht werden.

Benennung der aufgebotenen Pfandbriefe und der Extrahenten des Aufgebots:

I. Der von dem Kanzlisten Kindler im Jahre 1806 vergrabene, bei der Ausgrabung schadhaft und unkenntlich befundene Pfandbrief: Käntchen, SJ., Nr. 37, à 20 Rthlr. Extrahenten: die Erben der verehelicht gewesenen Kanzlist Kindler, nachmals verehelicht gewesenen Rendant Rösler hier.

II. Der dem Rittmeister von Blum im Jahre 1834 zu Cosel durch gewaltsamen Einbruch entwendete Pfandbrief: Paulsdorf, OS., Nr. 27, à 100 Rthlr. Extrahent: der Rittmeister a. D. von Blum zu Friedeberg a. Q.

III. Der aus dem gerichtlichen Depositalgelasse zu Neuguth bei Polkwitz am 2. Januar 1838 durch gewaltsamen Einbruch entwendete, zur Organist Vogtschen Mündelmasse gehörig gewesene, von dem Gerichtsamte der Heinzenburger Güter außer Cours gesetzte Pfandbrief: Zabrze, NGr., Nr. 428, à 40 Rthlr. Extrahent: das Gerichtsamt der Heinzenburger Güter.

IV. Die aus dem Nachlasse des verstorbenen Proviantamt-Controleurs Tschirne zu Neisse am 26. oder 27. Juni 1838 abhanden gekommenen Pfandbriefe: Peterwitz und Neudorf, SJ., Nr. 110, à 100 Rthlr. — Pohlom, OS., Nr. 21, à 100 Rthlr. — Schönberg ꝛc., Goerl., Nr. 101, à 200 Rthl. Extrahentin: die Erbin des ꝛc. Tschirne, verwittwe Hauptmann Walter zu Magdeburg.

V. Die dem Lederfabrikanten J. Händler zu Gleiwitz in der Nacht vom 24. zum 25. Juli 1838 durch gewaltsamen Einbruch entwendeten Pfandbriefe: Gräferei, NGr., Nr. 41, à 200 Rthlr. — Hertwigswalde, NGr., Nr. 271, à 30 Rthlr. — Ujest, NGr., Nr. 113, à 60 Rthlr. — Gr. Peterwitz, OM., Nr. 36, à 500 Rthlr. — Extrahent: Lederfabrikant Händler zu Gleiwitz.

VI. Die der verwittweten Inwohner Kühn zu Bärsdorf bei Hainau in der Nacht vom 20. zum 21. Mai 1839 durch gewaltsamen Einbruch entwendeten Pfandbriefe: Klein-Kloden, GS., Nr. 26, à 200 Rthlr. — Vorwarken, OS., Nr. 12, à 130 Rthlr. — Extrahentin: die verwittwete Kühn zu Bärsdorf.

VII. Die dem Gutspächter Klahr in Posen am 22. Juni 1839 entwendeten Pfandbriefe: Würgshalbendorf, SJ., Nr. 51, à 20 Rthlr. — Nicoline, OS., Nr. 80, à 20 Rthlr. — Grüben, NGr., Nr. 144, à 20 Rthlr. — Extrahent: der Gutspächter Klahr zu Gostkowo bei Görchen.

VIII. Die dem Förster Jähnel zu Schnellendorf bei Falkenberg in der Nacht vom 16. zum 17. September 1839 durch gewaltsamen Einbruch entwendeten Pfandbriefe: Prittag, GS., Nr. 7, à 850 Rthlr. — Schmarse, GS., Nr. 137, à 300 Rthlr. — Merzdorf, BB., Nr. 35, à 50 Rthlr. — Extrahent: der Förster Jähnel zu Schnellendorf.

IX. Der dem Justitiar Hertel aus Leobschütz auf einer Reise von Branis nach Leobschütz am 6. Oktober 1839 verloren gegangene Pfandbrief: Alt-Schönau, SJ., Nr. 158, à 50 Rthlr. — Extrahent: der Justitiar Hertel zu Leobschütz.

X. Die aus dem Nachlasse des am 24. Oktober 1839 verstorbenen Dienstknechts Rösler aus Herrnsdorf bei Löwenberg abhanden gekommenen Pfandbriefe: Anth. Langheinersdorf, GS., Nr. 59, à 100 Rthlr. — Nechlau, GS., Nr. 45, à 100 Rthlr. — Tillowitz, OS., Nr. 273, à 100 Rthlr. — Ober-Lassoth, NGr., Nr. 163, à 200 Rthlr. — Leippa, Goerl., Nr. 150, à 100 Rthlr. — Extrahenten: die Erben des Dienstknechts Rösler.

Breslau, am 6. Dezember 1842.

Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Großer Ausverkauf

von seidenen und wollenen Cravatten à 5, $7\frac{1}{2}$ und 10 Sgr., feinen Westen à 3, 5 und 10 Sgr. empfiehlt die Herren-Garderobe-Handlung und Binden-Fabrik von **Salomon Neisser,** Ring Nr. 24, neben der ehemaligen Accise.

Neue engl. Fettheringe.

Von diesem delikaten Hering empfing ich so eben noch eine Sendung und verkaufe davon das Fäßchen, circa 55 Stück enth., $1\frac{1}{6}$ Rtlr., Fäßchen zu 45 — 10 Stück verhältnißmäßig billiger, einzeln das Stück 1 Sgr.

J. G. Plautze,
Ohlauerstraße Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Zu vermiethen

und den 1. Jan. 1843 zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Alkove, Altbüsserstraße Nr. 58, im Eckhaus der Albrechtsstraße.

Geräuch. u. marin. Lachs,
ächte Pomm. Gänsebrüste,
frische Franz. Trüffeln,
Astrachan. Zuckerschoten,
Görzer Maronen, Schalmandeln,
Alex. Datteln, eingel. Ostind. Ingwer,
Leipz. Calmus u. eingel. Pomeranzen,
candirte Triester Pomeranzen,
empfingen und empfehlen billigst:
vorm. **S. Schweitzers sel. W. u. Sohn,**
Roßmarkt Nr. 13.

Tonnen-Canaster,

leicht und schön von Geruch, à 7 Sgr. pro Pfd., bei Abnahme von 10 Pfunden 1 Pfd. Rabatt, empfiehlt die Tabakfabrik des

Moritz J. Wiener,
Schweidnitzer Straße Nr. 8.

Stadt- u. Universitäts-Buchdruckerei,
Lithographie,
Schriftgiesserei,
Stereotypie und
Buchhandlung
in
Breslau,
Herrenstrasse Nr. 20.



Buch-
Musikalien-, und
Kunsthandlung
und
Leihbibliothek
in
Oppeln,
Ring Nr. 49.

Im Verlage der Chr. Fr. Müllerschen Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist soeben erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau** bei **Graß, Barth u. Comp.**, Herrenstraße Nr. 20, in **Oppeln**, Ring Nr. 49:

Zeitschrift
für Deutschlands Musikvereine und Dilettanten.

unter Mitwirkung von

Kunstgelehrten, Künstlern und Dilettanten,

herausgegeben von **Dr. F. S. Gaßner,** Großh. Bad. Hofmusikdirektor.

Nr. 6. Zweiter Band. Drittes Heft. gr. 8. geh. 12 gGr.

Beilagen:

Zwei Tabellen zur Abhandlung über die Harmonik.
Abbildung des Mozartdenkmals in Salzburg.
Abbildung des Denkmals von M. Haydn in der Kirche St. Peter zu Salzburg.
Abbildung des Haydn-Stübchens in Salzburg.
Einweihung. Vierstimmiger Gesang von M. Haydn.
Porträt des Geheimenraths Thibaut, als Titelvignette des Bandes.
Marie. Lied mit Pianofortebegleitung von L. Spohr.

Unter dem reichen Inhalt dieses Heftes befinden sich außer einer großen Anzahl interessanter Nachrichten und Berichte über deutsche und ausländische Musikvereine und Musikfeste, nebst verschiedenen Miscellen, eine Abhandlung über die Harmonik, als Fortsetzung der frühern theoretischen Aufsätze von dem Herausgeber, ferner eine Abhandlung über das Urtheil, namentlich in Bezug auf Kunst, von K. A. Freiherrn von Klein, sowie, sich an die in frühern Heften enthaltenen Lebensbeschreibungen ausgezeichneter Dilettanten anschließend, die **Lebensbeschreibung von A. F. J. Thibaut, mit dessen wohlgetroffenem Bildniß,** wodurch wir jedem wahren Freunde der Musik eine besonders willkommene Gabe zu bieten hoffen.

Außerdem enthält aber das Heft eine vollständige Beschreibung der Enthüllungsfeier des Mozartdenkmals zu Salzburg am 4. Sept. 1842, mit den schon oben bezeichneten Beilagen.

Letztere dürfte jedem Verehrer der Musik und eines ihrer größten Heroen, W. A. Mozart's, namentlich aber allen jenen, welche an diesem großen Gedächtnißfeste zu Ehren des deutschen Meisters Theil nehmen konnten, eine schöne, bleibende Erinnerung an diese erhebende Feier gewähren.

Mit dem 6. (II. 3) Hefte ist der 2. Band der Zeitschrift geschlossen; das 7. oder 1. Heft des 3. Bandes befindet sich bereits unter der Presse. Exemplare der bisher erschienenen Hefte sind fortwährend zu dem äußerst mäßigen Preis von 12 gGr. per Heft durch jede Buchhandlung zu beziehen.

In der Buchhandlung von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

Lesser's Handel im Kleinen,

in seiner Beziehung auf Mat.rialwaaren und Victualien, oder praktische Anleitung, sich mit allen Vortheilen des Material- und Victualien-Handels vollkommen vertraut zu machen, denselben mit dem größtmöglichsten Nutzen zu betreiben, die dabei vorkommenden Waaren nach allen ihren Eigenschaften, Verfälschungsarten, deren Entdeckung, Sicherstellung rc. genau kennen zu lernen, solche am besten zu beziehen, zu behandeln und zu conserviren; auch die erforderlichen Handelsbücher nach einer zweckmäßigen Methode richtig zu führen; nebst Unterweisung in den gewöhnlichsten Briefen und Aufsätzen, Erklärung der im Handel vorkommenden Kunstausdrücke und Fremdwörter; Belehrungen über Tratten und Wechsel; endlich auch einem verständlichen Rechenknechte, soweit solcher dem Klein-Händl.r für die am häufigsten vorkommenden Fälle von Nutzen ist. Zweite gänzlich umgearbeitete und verbesserte Auflage. **Gr. 8. 1 Rthl. 15 Sgr.**

Dieses vortreffliche Buch ersetzt Kleinhändlern eine ganze Bibliothek, indem es außer einem hierher gehörigen sehr vollständigen Waaren-Lexikon eine für kleine Geschäfte passende Anleitung zur einfachen Buchführung mit den nöthigen Schema's zu den hierbei vorkommenden schriftlichen Aufsätzen und zur kaufmännischen Korrespondenz, eine Erklärung der im Kleinhandel vorkommenden Fremdwörter und Kunstausdrücke, eine vollständige Münz-, Maaß- und Gewichtskunde aller deutschen Staaten und endlich einen ganz umfassenden, sogenannten Rechenknecht oder Faullenzer enthält. — Diese gegenwärtige zweite Auflage ist mit so großem Fleiße vervollkommnet worden, daß sie trotz aller Kürze und Raumersparniß von sonst 16 auf jetzt 29 Bogen erweitert worden, der Preis aber nur von 25 Sgr. auf 1 Rthlr. 15 Sgr. erhöht worden ist. Da das Format Lexikon-Oktav und der sehr schöne und deutliche Druck sehr eng gehalten ist, so ist anzunehmen, daß auf diesen 29 Bogen so viel, als sonst auf 70 gewöhnlichen Druckbogen steht. In jetziger Zeit kann kein Kleinhändler, Krämer, Höker und Gehülfe dieses Buch — ohne großen Nachtheil — mehr entbehren.

Im Verlage von Levysohn in Grünberg ist erschienen und bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** vorräthig:

Hundert
bis jetzt noch nicht bekannte, wichtige und gemeinnützige
Rezepte.
Sechste Auflage. Preis 1 Rthlr.

Neue wichtige Schrift für Katholiken und Protestanten.

Bei P. Roschütz und Comp. in Düsseldorf ist so eben erschienen, bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** zu haben:

Binterim, Dr. A. J., das alte Gespenst in unseren Tagen, neu aufgeführt von J. Ellendorf, in der Schrift: Ist P.trus in Rom und Bischof der römischen Kirche gewesen? B.schworen durch einen römischen Exorcisten. Preis geh. 15 Sgr.

Diese Schrift enthält eine Menge Widerlegungen von Irrthümern und Verläumdungen, welche über die katholische Kirche verbreitet worden sind. Speciell ist das Werkchen gegen die neueste Schrift des Dr. Ellendorf gerichtet, in welcher alte, bereits früher widerlegte Irthümer aufs Neue mitgetheilt worden sind.

So eben erschienen und ist bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** zu haben:

Untrügliche
Heilung und Verhütung der Hämorrhoiden

nach den neuesten Erfahrungen der berühmtesten Aerzte, Handbuch zur Selbsthülfe für Alle, welche an Hämorrhoiden leiden. Von Dr. **F. W. Frank.**

8. Broch. Preis 15 Silbergroschen.

Dieses Werkchen wird kein Kranker, ohne den Erfolg der Genesung herbeigeführt zu haben, aus der Hand legen und sich der Verfasser den Dank von Tausenden sichern.

Leipzig. **Polet.**

Weihnachts- und Neujahrsgeschenke,
vorräthig bei
Grass, Barth & Comp.,
in **Breslau** Herrenstrasse Nr. 20, in **Oppeln** Ring Nr. 49.

Himmelschlüssel.
Eine Sammlung moralischer Erzählungen für die gebildete Jugend
von
Rosalie Koch.
8. Mit 5 Abbildungen. Gebunden 20 Sgr.

Märzbecher.
Erzählungen, Gedichte und Parabeln
für die
gebildete Jugend
im Alter von 10—14 Jahren
von
Rosalie Koch.
Mit einer Abbildung. Gebunden 15 Sgr.

Deutsche Anthologie
zum Erklären und Deklamiren in Schulen.

Sechste Auflage. **49½** Bogen 8. Eleg. kart. Preis nur **1** Rtlr.

Der Beifall, mit dem diese Sammlung von Gedichten seit ihrem Erscheinen aufgenommen worden ist, dient als Beweis, daß die Auswahl für die Bildung der Jugend und zur Beförderung richtiger Begriffe zweckmäßig gewählt ist. Kurze biographische Nachrichten über die Dichter, sowie Erläuterungen einzelner Wörter und mythologischer Gegenstände vervollständigen diese neue Ausgabe.

Knüttell, die Dichtkunst und ihre Gattungen.
Ihrem Wesen nach dargestellt und durch eine nach den Dichtungsarten geordneten **Mustersammlung** erläutert.

36 Bogen. kl. 4. Velinp. Eleg. kart. 1⅓ Rtlr.

Allen Gebildeten wird es ein ebenso angenehmes als nützliches Handbuch sein, durch welches sie ihre Ansichten von Poesie und Kunst erweitern, die Werke der Poesie vollständiger würdigen, reiner genießen und richtiger beurtheilen werden. In der That dürfte sich dieses Buch ganz besonders eignen, als willkommenes Geschenk in zarte Hände überzugehen.

Verlag von **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln.**

Bei **Graß, Barth** und **Comp.** in **Breslau** und **Oppeln** ist zu haben:

Charakterzüge, Anekdoten und Skizzen
aus dem Leben
Friedrich Wilhelm III.,
Königs von Preußen.

Herausgegeben vom Präsident *** Drittes Heft. 8. geh. Preis 10 Sgr.

Anekdoten von und für Juristen und Advocaten.
Zur Kurzweil und zum Lachen. Gesammelt und herausgegeben von Jocosus Pandectes. Erstes Heft. 8. Preis 10 Sgr.

Anekdoten von Aerzten und Pharmazeuten.
Zur Kurzweil und zum Lachen. Erste Dosis. 8. geh. 10 Sgr.

In Unterzeichnetem ist so eben erschienen und an alle Buchhandlungen versandt worden, in **Breslau** und **Oppeln** an **Graß, Barth u. Comp.:**

Das Liederbuch vom Cid
nach
der bis jetzt vollständigsten Keller'schen Ausgabe verdeutscht
von
Gottlob Regis.

8. Velinpapier. Broch. Preis 2 Rtlr. 8 Gr.

Stuttgart und Tübingen, Oktober 1842. J. G. Cotta'scher Verlag.

Sammlung von Ouverturen
zu beliebten Opern für das Pianoforte
(zweihändig à 2½ Sgr. — vierhändig à 5 Sgr.)

vorräthig bei **Grass, Barth** und **Comp.** in **Breslau**, Herrenstr. 20, und in **Oppeln**, Ring Nr. 49.

Pär, Die Wegelagerer.
Boildieu, Johann von Paris.
Beethoven, Fidelio.
Haydn, Orlando Palandrino.
Mehul, Die beiden Blinden.
Beethoven, Egmont.
Herold, Zampa.
Rossini, Der Babier von Sevilla.
Mozart, Idomeneo.
— Figaro's Hochzeit.
— Die Zauberflöte.
Bellini, Norma.
Donizetti, Anna Bolena.
Kreutzer, Lodoiska.
Bellini, Die Nachwandlerin.
Meyerbeer, Emma von Ressburg.
Cherubini, Der Wasserträger.
Righini, Armida.
Rossini, Die Italienerin in Algier.
Boieldieu, Die weisse Dame.
Auber, Die Stumme von Portici.
Kuhlau, Die Räuberburg.
Boieldieu, Der Kalif von Bagdad.
Auber, Der Schnee.
Mozart, Der Schauspieldirektor.
— Don Juan.

Mozart, Titus.
Bellini, Die Montecchi und die Capuletti.
Spontini, Die Vestalin.
Pär, Griselda.
Donizetti, Der Liebestrank.
Weigl, Die Uniform.
Rossini, Othello.
Pär, Sargino.
Onslow, Der Hausirer.
Meyerbeer, Die Kreuzfahrer in Aegypten.
Spontini, Ferdinand Cortez.
Nicolo, Joconde.
Rossini, Tancred.
Mozart, Die Entführung aus dem Serail.
— Cosi fan tutte.
Auber, Der Maurer und der Schlosser.
Bellini, Die Unbekannte.
Rossini, Die diebische Elster.
Bellini, Der Seeräuber.
— Bianca und Fernando.
Winter, Das unterbrochene Opferfest.
Weigl, Die Schweizerfamilie.
Caraffa, Masaniello.
Rossini, Die Jungfrau vom See.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des am 21. März 1842 zu Arnoldsmühle verstorbenen Premier-Lieutenants und Rittergutsbesitzers Eduard Anton Wilhelm Günther von Faldern v. d. Burg ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Anmeldung aller Ansprüche steht am 20. Januar k. J., Vormittags um 10 Uhr, vor dem Königlichen Oberlandesgerichts-Referendarius Hrn. Aschenborn im Parteienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts an.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner etwanigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen werden.

Insbesondere werden die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:
a) der Prälat Friedrich Ferdinand v. Stechow,
b) der Burggraf Albrecht zu Dohna,
hierdurch zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame, unter der vorgedachten Verwarnung, zu diesem Termine vorgeladen.

Breslau, den 7. Sept. 1842.

Königliches Oberlandesgericht.
Hundrich.

Proklama.

Die unbekannten Erben der hierorts am 4. April 1841 verstorbenen Friederike, verwittweten Accise-Einnehmer Rumpf, geborne Grimm, werden aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem auf

den 30. Januar 1843, Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Referendarius von Siegroth in dem Instruktions-Zimmer angesetzten Termin ihre Erbansprüche anzumelden und ihr Erbrecht gehörig nachzuweisen, widrigenfalls der nach Berichtigung der von der Erblasserin ausgesetzten Legate noch verbleibende Nachlaß als herrenloses Gut dem Königlichen Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Ratibor, den 29. März 1842.

Königliches Ober-Landes-Gericht.
Burchard.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung des Königlichen hohen Allgemeinen Kriegs-Departement vom 7. v. M. ist das unterzeichnete Artillerie-Depot beauftragt worden, ein öffentliches Lizitations-Verfahren zur Ausführung der bei demselben vorkommenden Wassertransporte einzuleiten, und mit dem Mindestfordernden einen Kontrakt auf ein oder mehrere Jahre abzuschließen.

Zu dem Ende haben wir einen Termin auf den 28. d. M. anberaumt, und werden Unternehmer hiermit aufgefordert, am genannten Tage Vormittag von **11 bis 12 Uhr** im Geschäfts-Locale des Artillerie-Depots (Sandstraße Nr. 11) zu erscheinen, daselbst ihre Forderungen zu Protokoll zu geben, worauf sodann der Mindestfordernde den Zuschlag, jedoch mit ausdrücklichem Vorbehalt höherer Genehmigung zu gewärtigen hat.

Breslau, den 10. December 1842.

Königl. Artillerie-Depot.
Roth. Gerecke.

Bekanntmachung.

Das in 54 Rtl. 15 Sgr. bestehende, in unserm Judicial-Deposito befindliche Vermögen des hiesigen Handelsmann Samuel Herz soll bei der Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung seiner sämmtlichen Gläubiger, deren Forderungen bis jetzt 662 Rtl. betragen, an die bevorzugten Gläubiger, gemäß § 4 bis 7 Theil I. Allg. G.-Ord., in dem auf

den 5. Januar, V.-M. 10 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Reimelt anberaumten Termine vertheilt werden, und es sind die bekannten Gläubiger heute hiezu vorgeladen worden. Alle etwanigen unbekannten Gläubiger des Samuel Herz werden daher aufgefordert, sich vor oder spätestens in dem gedachten Termine zu melden und ihre Forderungen zu bescheinigen, widrigenfalls sie ihrer Ansprüche an die in unserm Depositorio befindliche und zu vertheilende Masse werden verlustig gehen.

Oppeln, den 7. Oktober 1842.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Citation.

Der Kaufmann Johann Anton Glatte, der sich seit dem Jahre 1812 von hier entfernt hat, dessen Erben oder Erbnehmer werden hierdurch vorgeladen, sich in dem zum Termine **den 19. August 1843, Vormittags 10 Uhr** an Gerichtsstelle hierselbst schriftlich oder persönlich zu melden, widrigenfalls der rc. Glatte für todt erklärt, und dessen Verlassenschaft den sich legitimirenden Erben oder in dessen Ermangelung als herrenloses Gut dem Königl. Fiskus ausgeantwortet werden wird.

Friedeberg a. Q., den 13. Oktbr. 1842.

Das Königl. Stadt-Gericht.

Windmühlen-Anlage.

Der Bauergutsbesitzer Ignatz Thiel zu Hennersdorf, Ohlauer Kreises, ist Willens eine holländische Windmühle mit zwei Mahlgängen auf seinem Feldplane zu erbauen. Dies wird den gesetzlichen Bestimmungen gemäß mit dem Bemerken hiermit veröffentlicht, daß etwaige Widersprüche dagegen binnen 8 Wochen präklusivischer Frist bei hier geltend gemacht werden müssen. Ohlau, den 3. Dezember 1842.

Der Verweser des Königlich Landrathlichen Amtes.
v. Rohrscheidt.

Bauholz-Verkauf.

Zum Verkauf des in den Königlichen Oberförstereien Grudschütz und Dembio bei Oppeln aus den Etatschlägen pro 1843 zum Verkauf kommenden Kiefern- und Fichten-Bauholzes, bestehend in circa 1700 Stämmen von verschiedener Länge und Stärke, ist Termin Donnerstag den 22. Dezember 1842, von des Morgens 9 bis Mittags 12 Uhr, in dem Königlichen Forstkassen-Lokal im Schlosse Oppeln anberaumt worden.

Käufer werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Aufmaaß-Register, wie die Bedingungen, unter welchen der Verkauf stattfinden soll, im Termine selbst vorgelegt werden, und jeder Käufer, welcher zum Gebot zugelassen werden will, ein Viertel des Tarwerthes als Kaution deponiren muß, welche ihm alsdann, wenn er nicht am Gebote geblieben, zurückgezahlt werden wird.

Das zum Verkauf kommende Bauholz kann vor dem Termine in Augenschein genommen werden, und werden Unterzeichnete die Vorzeigung der Hölzer auf Verlangen veranlassen.

Königl. Oberförsterei Grudschütz u. Dembio, den 6. Dezember 1842.

Rusch. Serbin.

Bekanntmachung.

Die zur Königl. Ziegelei Scharfenize, im Schutzbezirk Grochowe, der Königl. Oberförsterei Katholisch-Hammer gehörigen Betriebs-Gebäude und Utensilien, bauamtlich abgeschätzt auf 469 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., sollen, und zwar erstere zum Abbruche,

den 22. Dezember c., Vormittags von 9 bis 11 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und die speziellen Verkaufs-Bedingungen können täglich in dem Amts-Lokale des Unterzeichneten, wie am Termin selbst eingesehen werden, und wird nur vorläufig bemerkt, daß der Meistbietendbleibende am Termin eine Caution von 50 Thalern zu deponiren hat.

Für den Abbruch und die Fortschaffung der Gebäude und Utensilien wird dem Käufer eine Frist vom 1. Januar bis Ende Mai 1843 bewilligt.

Trebnitz, den 5. Dez. 1842.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Bekanntmachung.

Die zur Königl. Ziegelei Kuhbrücke in der Oberförsterei Katholisch-Hammer gehörigen Wohn-, Hof- und Betriebs-Gebäude und Utensilien, bauamtlich auf 536 Thlr. 5 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt, sollen, und zwar erstere zum Abbruche,

den 22. Dezember c., Nachmittags von 1 bis 3 Uhr,

an Ort und Stelle gegen Meistgebot öffentlich verkauft werden.

Die Taxe und die speziellen Verkaufs-Bedingungen können täglich in dem Amts-Lokale des Unterzeichneten, so wie am Termin selbst eingesehen werden, und wird nur vorläufig bemerkt, daß der meistbietend Gebliebene am Termin eine Caution von 50 Thalern zu deponiren hat.

Für den Abbruch und die Fortschaffung der Gebäude und Utensilien wird dem Käufer eine Frist vom 1. Januar bis Ende Mai 1843 bewilligt.

Trebnitz, den 5. Dez. 1842.

Der Königl. Forst-Inspektor Wagner.

Bauholz-Verkauf.

Donnerstag, als den 22. December c. Vormittag von 9 bis 1 Uhr sollen aus dem Königl. Forst-Revier Kupp in dem Dienst-Locale des Domainen Rent-Amts zu Kupp circa 1500 Stück Bauhölzer, (Kiefern mit wenig Fichten) öffentlich versteigert werden.

Licitations-Bedingungen und Aufmaaß-Register werden im Termine vorgelegt, können jedoch auch vor ihm in den Amtsstunden früher eingesehen werden. Die Förster zu Jellowa, Morizinneck, Königshuld, Brinnitze und Zugnian sind angewiesen, das betreffende Holz auf Verlangen an Ort und Stelle vorzuzeigen.

Kupp, den 6. December 1842.

Der Königl. Ober-Förster.
Raboth.

Bekanntmachung.

Die seit 36 Jahren verschollenen Geschwister Kruppe aus Seebnitz, Lübener Kreises,
a) Gottlob Kruppe,
b) Christiane Kruppe,
oder die von ihnen etwa zurückgelassenen Erben werden hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monaten, spätestens in dem auf

den 3. Mai 1843 Vormittags 10 Uhr

in der gewöhnlichen Gerichtsstelle anstehenden Termine persönlich oder schriftlich zu melden, im Fall ihres Ausbleibens oder Nichtmeldens aber zu gewärtigen, daß sie für todt erklärt und ihr zurückgelassenes Vermögen Denjenigen zugesprochen werden wird, welche sich als nächste Erben dazu gesetzlich ausgewiesen haben.

Kotzenau, den 16. Juni 1842.

Das Justiz-Amt der Herrschaft Kotzenau.

Aechten
Napé de Paris, à 20 Sgr. bis 1⅙ Rtl. pro Pfund,
feinsten **Robillard,** à 1 Rtl. pro Pfund,
besten **Nawiczer Holländer**
empfiehlt der geneigten Beachtung
Moritz J. Wiener,
Schweidnitzer Straße Nr. 8.

Bekanntmachung.

Der Freistellenbesitzer Joseph Linder zu Neobschütz und die 19 Jahr alte Tochter des verstorbenen Brauer Teuber, Christiane Teuber aus Kammelwitz, haben die sowohl zu Neobschütz als Kammelwitz nach Caspari'schem Kirchenrecht zwischen Eheleuten in Verebungsfällen stattfindende Gütergemeinschaft bis zur Großjährigkeit der Christiane Teuber, vor ihrer Verheirathung laut gerichtlichem Vertrag d. d. Frankenstein den 9. Juni 1842, ausgeschlossen, was in Gemäßheit des § 422, Litt. 1, Th. II. des A. L.-R. hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Strehlen, den 14. Nov. 1842.

Patrimonial-Gericht Neobschütz und Ober-Johnsdorf. (gez.) Koch.

In der Königl. Oberförsterei Windischmarchwitz werden, und zwar:
1) den 29. Dec. c. im Schutzbezirk Glausche, und
2) den 30. Dec. c., im Schutzbezirk Sgorsellitz,
eichene, birkene und kieferne Bau-, Nutz- und Werkhölzer zum meistbietenden Verkauf gestellt. Der Verkauf wird nach den früher üblichen Bedingungen, von 10—12 Uhr, in den Etatsschlägen der betreffenden Schutzbezirke vor sich gehen.

Windischmarchwitz, den 8. Dec. 1842.

Der Königlich Oberförster.
Gentner.

Neue Mühlenanlage in Simmelwitz.

Der Bauergutsbesitzer Gottlieb Kruber zu Simmelwitz beabsichtiget auf seinem Grundstück eine Windmühle anzulegen. Dies wird mit Bezugnahme auf das Gesetz vom 28. Oktober 1810 und 23. Oktober 1826 zur allgemeinen Kenntniß gebracht, und jeder, welcher gegen diese Mühlenanlage etwas einwenden zu können glaubt, aufgefordert, seinen Widerspruch in einer achtwöchentlichen Frist bei dem hiesigen landräthl. Amte einzulegen, indem auf spätere Protestationen nicht mehr gerücksichtigt werden kann.

Namslau, den 7. Nov. 1842.

Der Königliche Landrath.

Auktion.

Am 15ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktions-Gelasse, Breitestraße Nr. 42, Kleidungsstücke, Meubles, Puppenköpfe und Kurzewaaren öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 13. Dezember 1842.

Mannig, Aukt.-Kommissar.

Wein-Auktion.

Am 19ten d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen Reuschestraße Nr. 24, im Keller, **400 Flaschen ächten Champagner** und **300 Flaschen Rheinwein** öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 14. Dez. 1842.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Schlittschuh, Kindersäbel, Kindergewehre aller Art, Patron-Taschen, Handwerkszeuge
für Knaben, empfehlen in bester Auswahl, und zu den billigsten Preisen, die Fabrikanten:
Wilh. Schmolz u. Comp.
aus Solingen, Niederlage in Breslau am Ring Nr. 3.

500 Sack Kartoffeln

bietet zum Verkauf:
der Gutsbesitzer **Hellmann** zu Beilau bei Canth.

Besten
1842er Kirschsaft
empfiehlt in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen:
A. Bie,
Roßmarkt Nr. 8 im Gewölbe.

☞ Alle Arten Lampen werden auf das Beste gut und schnell gereinigt, reparirt und lackirt: Heiligegeist-Straße Nr. 9, bei
A. Wahler, Lampenreparateur.

Auffallend billig und zu Weihnachts-Geschenken
sich eignend, empfiehlt:
Spiegel in Goldrahmen
von verschiedener Größe:
die **Vergolde-Fabrik des Fr. Göbel,**
Malergasse Nr. 27.

Vermiethung.

Zu Termino Ostern ist auf der Büttner-Straße Nr. 1, in der ersten Etage, eine Wohnung von 2 Vorder- und 2 Hinter-Stuben, Alkove, Küche, Keller, Bodengelaß, nebst einem verschließbaren Entree; **par terre** eine Wohnung, welche sich auch zu einem kaufmännischen Geschäft eignet, zu vermiethen. Das Nähere ist bei dem Haushälter zu erfragen.

Offerte.

Aechten **Mocca-Kaffee,**
Extrafeinen **Cuba-Kaffee,**
Feinen **Cuba-Kaffee,**
große süße **Mandeln**
empfehlen in ausgezeichnet schöner Qualität:
Wilh. Lode u. Comp.,
Ohlauer Straße Nr. 28, im Zuckerrohr.

Guter **Flachs** von mehreren Jahrgängen in verschiedenen Sorten zu verkaufen; das Nähere zu erfahren, Carlsstraße Nr. 3., zwei Treppen hoch.

Ein Oekonomie-Eleve,

dessen Lehrzeit zu Ende geht, findet sofort ein Engagement als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere zu erfahren, Neue Weltgasse Nr. 14, eine Stiege hoch, nach vorn.

Eine große Auswahl von Aepfeln in allen Sorten zu den billigsten Preisen, nach richtigem Maaße, verkauft Wüstbrich, Ring Nr. 52, Herrn Kaufmann Cohn gradeüber.

Die erwarteten großen
Pomm. Gänsebrüste
empfingen in ausgezeichnet schöner Qualität und empfehlen:
Lehmann und Lange,
Ohlauerstr. Nr. 80.

Die größte Auswahl Winterhüte in den neuesten und bestkleidendsten Façons, Putz- und Morgen-Häubchen, Kragen und Herren-Chemisets empfiehlt zu ganz billigen Preisen die Modeputz-Handlung der **Louise Meinicke,** Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Frische Holsteiner **Austern,** Straßburger **Gänseleber-Trüfel-Pasteten, Schildkröten-Sauce** in Büchsen, sind zu bekommen bei
Ludwig Zettlitz,
Ohlauerstr. Nr. 10.

Ohlauerstraße Nr. 83, sind zwei geräumige aneinanderstoßende Gewölbe, wo seit einer langen Reihe Jahre, eine Oelniederlage war, zu vermiethen, und zum 1. Juni 1843 zu beziehen. Das Nähere deshalb bei dem Haushälter Wolfsdorf zu erfahren.

7000 Rthlr.

Hypothek, welche auf einem Rittergute bei Schweidnitz eingetragen ist und hinlängliche Sicherheit gewährt, ist Familienverhältnissen wegen, mit 5 Prozent Verlust, sofort zu verkaufen. — Näheres bei
J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Ofenständer mit Schaufel und Zange
in allen Sorten und äußerst billig empfehlen:
W. Schmolz & Comp.
aus Solingen,
Inhaber eigener Fabriken.
Breslau, am Ringe Nr. 3.

Einem **Leibjäger,** der Forstkenntnisse hat, wird eine gute Stelle nachgewiesen durchs Commissions-Comtoir von **E. Berger,** Ohlauer Straße Nr. 77.

Eine **offene Stelle** für einen Wirthschaftsschreiber und dergleichen Eleven weiset nach das Commissions-Comtoir von **E. Berger,** Ohlauer Straße Nr. 77.

Kammerjungfern, welche Fertigkeit in allen weiblichen Arbeiten haben, so wie andere Personale empfiehlt das Commissions-Comtoir von **E. Berger,** Ohlauer Straße 77.

Eine brauchbare Mangel wird zu kaufen gesucht. Das Nähere im Gewölbe Reusche Straße Nr. 37.

Für Stell- u. Rademacher.

Eine Partie von c. 20,000 Stück gesunde und trockene Speichen stehen zum Verkauf bei **A. E. Seeliger** in Bernstadt bei Oels.

Auf sichere Hypothek werden 500 Rtlr. bis Neujahr 1843 gesucht, Neue Weltgasse Nr. 20, im ersten Stock.

* **Fein raffin. Rüböl** à $4\frac{1}{2}$ Sgr. pr. Pfund, bei Abnahme von mindestens 10 Pfund; Abends um 4 Uhr und des Sonntags gänzlich geschlossen. Frische, gefüllte Pfefferkuchen à $1\frac{1}{2}$ Rthlr. pro Cent., in **Ulrich's** Oelmühle bei der Nikolaiwache.

Zu vermiethen.

Zu Termin Johanni ist auf der Schweidnitzerstraße, ein großes offnes Gewölbe und große Schreibstube zu vermiethen. Das Nähere ertheilt **A. Herrmann,** Bischofsstraße Nr. 7.

Vermiethungs-Anzeige.

Altbüßerstraße Nr. 46 ist von Ostern k. J. ab die erste Etage von 3 Stuben, 1 Alkove, verschlossenem Entree, Küche und Zubehör zu vermiethen. Das Nähere beim Kommissions-Rath **Hertel,** Reusche Straße Nr. 37.

Zweite Beilage zu № 292 der Breslauer Zeitung.
Mittwoch den 14. December 1842.

Neue Kinder=Spielwaaren=Ausstellung.

Zur herannahenden Weihnachtszeit, aus den solidesten Fabriken, ein reichhaltiges Sortiment der neuesten und schönsten Kinder=Spielwaaren empfangen, erlaube ich mir, einem geehrten Publiko dasselbe zur gütigen Beachtung, mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich solches Bischofs=Straße Nr. 15 aufgestellt habe, und daß ich mich bemühen werde, durch Berechnung der billigsten Preise, das irgend Mögliche zu leisten. Wieder=Verkäufern kann ich einen angemessenen Rabatt bewilligen.
Breslau, den 12. Dezember 1842.

Wilhelm Hartmann,
vis-à-vis dem Hôtel de Silésie.

Kalk = Verkauf.

Vom 1. Januar 1843 ab, wird bei den hiesigen herrschaftlichen Kalkbrennereien, die Tonne Kalk à 4 preußische Scheffel — zu nachstehenden Preisen verkauft.

A. Guter Feld= oder Windofen=Kalk bei den Oefen:

		Sgr.	Pf.
1.	Baukalk, die Tonne incl. Maaßgeld	18 Sgr.	— Pf.
2.	Ackerkalk „ „ „	10 „	8 „
3.	Kalkasche „ „ „	8 „	4 „

B. Guter Kessel=Ofen=Kalk bei den Oefen:

		Sgr.	Pf.
1.	Baukalk 1ste Sorte, die Tonne incl. Maaßgeld	14 Sgr.	— Pf.
2.	Baukalk 2te Sorte „ „ „	12 „	— „
3.	Ackerkalk „ „ „	10 „	8 „
4.	Baudenbestand=Kalk „ „ „	5 „	8 „

Der Kalk selbst empfiehlt sich durch seine längst bewährte und bekannte Güte.
Gabersdorf bei Glatz und Wartha den 10. Dezbr. 1842.
Das Reichsgräflich Anton v. Magnis'sche Wirthschafts=Amt.

Die Gold= und Silber=Manufaktur,
Ring Nr. 48,
empfiehlt ihr auf's reichhaltigste assortirte Lager in dieses Fach schlagender Waaren, als: Tressen, Borten, Frangen, Quasten, Spitzen, Blonden, Gimpen, Schnüren, Stoffen, mit Gold und Silber, sowohl in ganz ächten, ächt plattirten, als auch unächten;

Militair = Effekten,
Schärpen, Port d'Epée's, Epaulets, Offizier=Tressen, Unteroffizier=Tressen, verkaufen auch einzeln zu Lieferungs=Preisen;
Drath, Rausch, Lahn=Gespinnst, in ganz=, halb= und unächt, alle Nummern und Stärken zu den billigsten Preisen.

Zaruba & Niedenführ.

M. Fleig & Comp. aus Schwarzwald,
Neumarkt Nr. 5, und während des Christmarkts auf der Sieben=Churfürsten=Seite in einer Bude, empfehlen ihre neue wohlassortirte Niederlage der vorzüglichsten, ganz ächten **Schwarzwalder Wanduhren**, und versprechen den geehrten Abnehmern die reellste und billigste Bedienung nebst **einjähriger Garantie.**

Die Buchbinder=Galanteriewaaren=Ausstellung ist Dienstag den 13ten eröffnet worden; um zahlreichen Besuch bittet:
S. Striegner, Ring Nr. 54.

Mit Garantie für reine Leinen
Tischzeuge
à 6, 12, 18 und 24 Servietten von $2\frac{2}{3}$ bis 90 Rtlr.,
allerneueste Muster,
empfiehlt die Leinwand= und Tischzeug=Handlung
E. Schlesinger & Comp.,
Ring Nr. 8, in den 7 Churfürsten.

Damentuch=Hüllen von 10 Rthl. an, Damast=Hüllen von 5 Rthl. an empfiehlt die Kleider=Handlung, Ring (Riemerzeile Nr. 7) im Eckgewölbe.

Zu Weihnachts=Geschenken.
Mäntel, Burnuss, Sack=Paletots und Westen,
so wie dergleichen Stoffe, in größter Auswahl und zu allen Preisen, empfiehlt die Tuch= und Herrengarderobe=Handlung **L. F. Podjorsky** aus Berlin, Altbüsserstraße Nr. 6, neben der Ohlauerstraße. Auswärtige belieben die ungefähren Maaße, mir Unbekannte den Betrag franko einzusenden, wonach jeder Auftrag sofort besorgt wird.

Lokal = Veränderung.
Mein Geschäfts=Lokal habe ich vom Neumarkt Nr. 5 **nach der Kupferschmiedestraße Nr. 43, zwischen der Schmiedebrücke und Schuhbrücke,** verlegt. Für das bisher genossene Vertrauen ergebenst dankend, bitte ich, mich auch hier mit Aufträgen zu beehren, deren solider und gewissenhafter Ausführung ich alle Kräfte widmen werde.
C. G. Liebich, Uhrmacher.

Tisch= und Fuß=Teppiche,
abgepaßte Sopha= und Bett=Teppiche, empfiehlt zu diesem Christmarkte zu den billigsten Preisen und bittet um gütige Abnahme, in der Eckbude, dem Hrn. Kaufmann Eibel gegenüber.
C. G. Gemeinhard, Teppich= und Watten=Fabrikant.

Die neue Watten=Fabrik
empfiehlt ein großartiges Lager von weißen, halbweißen und Werk=Watten, von vorzüglicher Güte, zu solchen billigen Preisen, daß jeder geehrte auswärtige und hiesige Käufer, selbige nirgends billiger bekommen kann, und enthalte mich dabei jeder großartigen Prahlerei; bitte nur ein geehrtes Publikum um gütige Abnahme.
C. G. Gemeinhard, Teppich= und Watten=Fabrikant.
Altbüsserstraße Nr. 53.

Zu Weihnachts=Einkäufen
empfehle ich mein auf das Beste und reichhaltigste assortirte
Mode=Schnittwaaren=Lager,
wie auch die damit verbundenen
Herren=Garderobe=Artikel,
als: **Westen, Cravatten, Shlipse, Chemisets u. s. w.,**
ingleichen mein
großes Kommissions=Lager von
Glacée=, seidenen, halbseidenen Handschuhen für Damen, Herren und Kinder,
en gros und en détail,
als auch eine sehr bedeutende
Strumpf=Waaren=Niederlage,
und verspreche bei allen diesen Artikeln die **allerbilligsten** Preise, ohne besondere Markt=Schreierei.
M. Sachs jun.,
Ring= und Kränzelmarkt=Ecke Nr. 33, im Gewölbe.

☞ Etwas Neues.
So eben empfing ich aus Paris, Leipzig und Wien die geschmackvollsten Morgenhäubchen, Borten, Fantasiekragen und Schürzen, welche sich zu Weihnachtsgaben vorzüglich eignen.
Heinr. Aug. Kiepert,
Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Wir erhielten neuerdings wiederum eine reichhaltige Auswahl von
Attrappen
zu scherzhafter Verbergung von Geschenken.
Dieselben sind ihrer täuschenden Aehnlichkeit wegen von überraschender Wirkung. Der Preis ist von 5 Sgr. bis $1\frac{1}{2}$ Rthl. pr. Stück.
Bötticher u. Comp.,
Parfümerie=fabrik, Ring Nr. 56.

C. G. Viehweg,
Spitzenfabrikant aus Schneeberg in Sachsen,
erlaubt sich ein hochgeehrtes Publikum und seine geehrten Kunden darauf aufmerksam zu machen, daß er auch während des Weihnachtsmarktes eine Bude, Ende der Riemerzeile, der früheren Mehlbude gegenüber, aufgestellt, und mit den feinsten sächsischen Stickereien, Spitzen und Blumen auf das reichhaltigste assortirt ist und sehr viele zu diesem Fache gehörige Artikel zu herabgesetzten Preisen verkauft.

Nipp=Gegenstände
in ächter Bronze und Porzellan, empfing
direkt aus Paris
in reichhaltiger Auswahl die Handlung
L. Meyer & Comp., Ring 18.

Große Weihnachts=Ausstellung
bei Heinrich August Kiepert,
Ring Nr. 20, eine Treppe hoch.

Große Weihnachts-Ausstellung feiner Wachs-Waaren, von C. W. Schnepel, Albrechtsstraße Nr. 11.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich meine reichhaltige Ausstellung feiner Wachswaaren, als: gelbe, weiße, couleurte und weißbemalte Wachsstöcke, dieselben mit belegten und vergoldeten Blumen, von denselben Spielzeug, als: Körbchen, Wagen, Wiegen ꝛc. Wachsfiguren unter Glasglocken und einzeln, Thiere, Blumen und Früchte in Goldrahmen und Körben, Puppenköpfe, lederne Gestelle dazu, Schuhe ꝛc.; angekleidete elegante Puppen mit Wachs- und andern Köpfen ꝛc.

Wiederverkäufern einen angemessenen Rabatt.

Auch empfiehlt derselbe Stearinlichte, à Pfd. $9\frac{1}{2}$ und 10 Sgr., Apollokerzen, 12 Sgr., Warschauer Prachtkerzen, 13 Sgr., in allen gangbaren Sorten, so wie Altarkerzen, welche nicht geputzt werden dürfen. Zugleich zeige ich an, daß ich mich veranlaßt gefunden, in der Bude (Naschmarkt, der Stockgasse gegenüber), wegen Mangel an Raum in meinem Laden, und zur größern Bequemlichkeit des geehrten Publikums, auch noch Waaren aufzustellen.

Fortgesetzter Ausverkauf von Schnitt- und Mode-Waaren

mit welchem vorzugsweise Artikel, die sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, verbunden sind, findet statt Nikolai- und Büttner-Straßenecke im grünen Löwen, eine Stiege, bei

M. Gabrielli.

Ausstellung von Damen-Putz

beginnt mit dem heutigen Tage in meiner Wohnung am Ringe Nr. 36, erste Etage, worunter ich ganz besonders sehr nützliche und elegante Gegenstände zu Weihnachts-Geschenken zur gütigen Beachtung empfehle. **Henriette Burghardt,** am Ringe Nr. 37.

Die neuesten Sorten Tisch-Uhren, so wie eine grosse Auswahl von Anker-, Cylinder- und Spindel-Uhren in Gold u. Silber empfiehlt zu den billigsten Preisen unter üblicher Garantie.

Alfons Dickfeld,
(vormals Emanuel Sonneck)
Schweidnitzer Strasse Nr. 33.

Ausverkaufs-Anzeige.

Da ich mich erst jetzt entschlossen habe, mit einer Parthie Anschnitte in Kattun, figurirte und glatte Thibets und Orleans, so wie Tücher in Baumwolle, Halb- und Ganzwolle und Seide; Westen in Seide, Wolle und Halbseide u. s. w. bis zum Weihnachts-Feste zu räumen, so verspreche ich, ohne die Billigkeit jedes einzelnen Artikels marktschreierisch anzupreisen, bei reeler Waare die möglichst billigen Preise und bittet Kauflustige darauf zu reflektiren.

A. Bie,
Roßmarkt Nr. 8, im Gewölbe.

Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist auf dem Wege von dem Hause Nr. 12 der Taschenstraße bis zur Post ein frankirter Brief verloren gegangen. Wer ihn in dem genannten Hause, zwei Treppen hoch, abgiebt, erhält eine angemessene Belohnung.

H. L. Schnapp,

Goldene Radegasse Nr. 25, eine Stiege, empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sein wohlassortirtes Waarenlager in Züchen-, Inlet-, Drill- u. Schürzenleinwand, pr. Elle $2\frac{1}{2}$ und 3 Sgr., wie auch weiße Leinwand, pro Elle 3 Sgr. Bei obenbenannten Preisen gebe ich von 30 Ellen 2 Ellen Rabatt, von der ganzen Webe 10 Ellen, wie auch in verschiedenen andern Sachen zu auffallend billigen Preisen und bittet um geneigte Beachtung.

Von den erwarteten

Berliner gegossenen Lichten

empfing gestern die zweite Sendung und verkauft das Pfund mit 6 Sgr.

Julius Hofrichter,
Schmiedebrücke Nr. 34, nahe der Universität.

Verpachtungs-Anzeige.

Es wird beabsichtigt, die zu dem Rittergut Parchau gehörenden 3 Vorwerke, Schloß-, Nieder- und Klein-Seiten-Vorwerk, von Johanni 1843 ab, im Ganzen oder auch im Einzelnen zu verpachten. Kautionsfähige Pachtlustige wollen sich im hiesigen Schlosse melden, woselbst die Pachtbedingungen vom 1. Januar 1843 ab eingesehen werden können.

Kotzenau, den 8. Dezember 1842.

Frische Gebirgsbutter

empfing wiederum und empfiehlt billigst:

J. F. Stenzel,
Schweidnitzer-Straße Nr. 36, goldne Krone.

C. G. Brück,

Buchbinder und Galanterie-Arbeiter.
Hintermarkt Nr. 3,

empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste einem geehrten Publikum sein reichhaltiges Lager von eleganten Papparbeiten, Lederwaaren, Brieftaschen, Schreibmappen, Cigarrenetuis, Büchertaschen, Necessairs u. Rasiretuis; feine Gesang-, Gebet- und Stammbücher und Albums, eine große Auswahl liniirter Kontobücher mit englischen Sprungrücken, und verkauft solche zu den allerbilligsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung aller mir übergebenen Tapissieriearbeiten, mit dem Versprechen, Alles aufs Sauberste und Billigste anzufertigen, und so das Vertrauen, welches mir seit einer Reihe von 25 Jahren zu Theil geworden, auch dieses Jahr zu bewähren.

Waaren-Offerte.

Sehr reinschmeckende grüne Coffees,
das Pfd. $5\frac{1}{2}$, 6, 7, $7\frac{1}{2}$ u. 8 Sgr.,
Neue große gelesene Rosinen,
das Pfd. 3 u. $3\frac{1}{2}$ Sgr.,
Feinste Gewürz-Chocolade,
das Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.,

sehr süßen **Koch-** und **Back-Zucker** empfiehlt so wie alle übrigen Waaren zu den möglichst billigen Preisen

Heinrich Kraniger,
Carlsplatz Nr. 3, im Pokoyhofe,

Wattirte Palitots für Knaben von 10, 12 auch 14 Jahren, sauber und gut gearbeitet, durchaus mit Camelot gefüttert, so wie auch von feinem Tuche, nebst Beinkleider und Weste dazu, empfiehlt die neue Kleiderhandlung Ring Nr. 32, im Adolf'schen Hause, den ganzen Anzug für den festen Preis von 9 Rthl.

K. Platzmann.

Englische

Punschterrinen,

Schüsseln und **Salatieren** verkaufen, um damit zu räumen, außerordentlich billig:

J. G. Wücke u. Vogt's Erben
in Breslau, Ring Nr. 20.

Zu ganz billigen herabgesetzten Preisen empfiehlt eine große Auswahl **feines weißes Bilder- und Doppel-Glas,** gutes und ordinares halb weißes und grünes Fensterglas:

C. W. Wittig,
Glasermeister,
Nikolaistraße Nr. 43, am Thore.



Equipage-Verkauf.

Ein Paar braune Engländer, 8 Jahr, egale starke Pferde, fromm, an jede Strapatze gewöhnt, ohne Futter zu versagen, 360 Rthl.
Ein neuer Staatswagen mit vollem Reisezubehör, auch Schlittenkuffen, 450 Rthl.
Ein Jagdwagen mit Verdeck, zum versetzen und zugepaßten beschlagenen Schlittenkuffen, 70 Rthl.
Eine offene Britschke in 4 Federn, sehr leicht, zweisitzig, mit Bedientensitz.
Ein geräumiger, einfacher, beschlagener Reiseschlitten, 20 Rthl.
Geschirr, Schellengeläute und andere Neben-Utensilien können mit abgelassen werden.
Vom 17. Dec. ab zu besehen und zu verkaufen, wo? sagt Buchhalter **Hanke,** Reuschestr. Nr. 38, im Hofe links.

Der Modewaaren-Ausverkauf wird auch diese Woche, wie bisher, fortgesetzt.
S. L. Frankenstein, Ring Nr. 23.

Gestern ist die Kassen-Anweisung zu einem Thaler, Ser. VII., fol. 1612, Lit. F. Nr. 161191 verloren gegangen. Da dem Verlierer ungemein viel an dieser Kassen-Anweisung gelegen ist, so wird der gegenwärtige Besitzer derselben dringend ersucht, dieselbe gegen Erstattung des Werths derselben und einer Belohnung von 1 Rthlr., Fischergasse Nr. 16 bei der Frau Doctor Wiesner abzugeben.

Verloren.

Am 11. December ist von der Ohlauer- und Reuschestraße bis nach dem Gasthause zum schwarzen Bär vor dem Nikolaithor eine Perlenbörse, $3\frac{1}{2}$ Rthlr. enthaltend, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird höflichst ersucht, selbige gegen 1 Rthlr. Belohnung Nikolaistraße und Ring-Ecke Nr. 1 im Riemer-Gewölbe abzugeben.

Nicht zu übersehen.

M. S. Hahn, Reuschestraße Nr. 45, offerirt nachstehende Gegenstände, die sich sowohl für Erwachsene als für Kinder zu Weihnachts-Geschenken eignen, zu merkwürdig billigen Preisen, als Cigarren feinster Sorte in Etuis à 25 Stück von 4 Sgr. an, in größeren Partien nach Verhältniß. 1 Stück wohlriechende Seife nebst einer Flasche echte Eau de Cologne, zusammen für 4 Sgr. Schreibebücher für Kinder in dem neuesten Geschmack, so wie Galantrie- und kurze Waaren, und bittet um geneigten Besuch.

Nicht zu übersehen.

Broschürte Samt-Westen zu dem auffallend billigen Preise von 2 Rthlr., empfing und empfiehlt die Tuch- und Herren-Gardrobe-Handlung **L. Podjorsky,** Altbüßer-Straße Nr. 6, neben der Ohlauerstraße.

Direkt aus Portugal empfingen wir die 2te Sendung von echten Portugischen und Spanischen Weinen in Commission, und empfehlen als vorzüglich gut:

Dry-Madeyra, Carcavellas, Port und Muscatell
vorm. **S. Schweitzers sel. Wittwe und Sohn,**
Roßmarkt Nr. 13, vis-à-vis der Börse.

Aechte

Gothaer Wurst

vom frischen Fabrikat, hat jetzt erhalten und offerirt:

Carl Straka,
Albrechtsstraße 39, der K. Bank gegenüber.

Kauf-Gesuch.

Ein in gutem Baustande sich befindendes Wohnhaus auf dem Lande, allenfalls auch in der Vorstadt einer kleinen Stadt von 6—7 Stuben mit Garten, wird für den Preis von 3 bis 5000 Rthl. gegen baare Bezahlung sofort zu kaufen gesucht. Nähres bei

J. E. Müller,
Kupferschmiedestr. Nr. 7.

Angekommene Fremde.

Den 12. Dezember. Gold. Gans: HH. Gutsbes. Graf v. Kalkreuth aus Siegersdorf, Graf v. Kospoth a. Breese, v. Szolderski a. Osiek. Hr. Medizinalrath Dr. Succow aus Schweidnitz. Hr. Lieut. Pringsheim aus Jägerndorf. HH. Kaufl. Drämann a. Krefeld, Cranz aus Hamburg, Sebes aus Lennep. — Weiße Adler: HH. Gutsb. v. Leutsch aus Ottwitz, v. Luck a. Kreika, Bar. v. Saurma a. Sterzendorf, Bar. v. Richthoffen aus Gäbersdorf. Hr. Land- u. Stadtger.-Rath Fritsch a. Brieg. Hr. Buchaalter Fuchs u. Hr. Mechanikus Hetzel a. Kalisch. Frau v. Rabenau a. Herzogswaldau. — Hotel de Silesie: Hr. Gutsb. v. Rosenberg-Lipinski a. Jentschdorf. Hr. Kaufm. Reschke aus Berlin. Hr. Pianist Blaßmann a. Dresden. — Deutsche Haus: Hr. Fabrikbesitzer Scholz a. Suckau. Hr. Gutsb. Burow a, Dobergast. — Gold. Schwert: Hr. Kaufm. Consbruch aus Iserlohn. — Zwei goldene Löwen: Hr. Gtsb. Hoffmann a. Leisewitz. HH. Kaufl. Konheim a. Liegnitz, Siegfried aus Schweidnitz. Frau v. Mannstein und Frau v. Glasenap a. Ohlau. — Rautenkranz: Hr. Wirthschafts-Insp. Heimburger a. Laske. Frau v. Larisch a. Brieg. — Goldene Zepter: Hr. Major v. Wengstern a. Trebnitz. HH. Gutsb. Graf Solms a. Guhlau, v. Borwitz-Hartenstein a. Gr.-Muritsch, Woy a. Nieder-Glauche. Hr. Ober-Amtm. Böhm a. Trebnitz. Hr. Kaufm. Kulms aud Kuhnern. — Hotel de Saxe: HH. Kaufl. Kohl u. Heinrich a. Trachenberg. Frau Justiz-Kommiss. Strützki aus Namslau. Hr. Prediger Knittel a. Peterswalde. Frau Kredit-Instituts-Direktor Heinrich a. Schweidnitz. HH. Gtsb. v. Szaniecki u. v. Wenzyk a. Großherz. Posen. — Weiße Roß: HH. Gutsb. Polst aus Polsnitz, v. Schickfus aus Merzdorf. Hr. Ober-Amtm. Seidel a. Schönau. HH. Kaufl. Schmidt a. Neumarkt und Albrecht a. Liegnitz. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Fränkel a. Zülz, Fränkel u. Friedländer a. Ujest. — Gelber Löwe: HH. Gtsb. von Rosenberg a. Puditsch, Seidel a. Brokotschine, Seeber a. Paulwitz, v. Bojanowska aus Laskowo. — Königs-Krone: Hr. Insp. Hampel aus Gr.-Tinz. HH. Kaufl. Stiller und Dewerny a. Ohlau.

Privat-Logis. Albrechtsstraße 30: Hr. Gutsb. Flatt a. Jänowitz. — Schweidnitzerstraße 5: Hr. Landes-Aeltester v. Lieres aus Plohmühle. Hr. Justiz-Kommiss. Glöckner a. Brieg. — Werderstr. 24: Hr. Maschinenbauer Fleisch a. Wien.

Wechsel- & Geld-Cours.

Breslau, den 13. Decbr. 1842.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$140\frac{1}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	—	$151\frac{7}{12}$
Dito	2 Mon.	$151\frac{1}{6}$	—
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	$6.25\frac{1}{3}$	—
Leipzig in Pr. Cour.	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$103\frac{3}{4}$	—
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Dito	2 Mon.	—	$99\frac{1}{6}$
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Dukaten		—	—
Kaiserl. Dukaten		95	—
Friedrichsd'or		—	113
Louisd'or		$109\frac{5}{6}$	—
Polnisch Courant		—	—
Polnisch Papier-Geld		—	$94\frac{1}{6}$
Wiener Einlös.-Scheine		42	—
Effecten-Course.	Zinsfuss.		
Staats-Schuldsch., convert.	4	$104\frac{1}{6}$	—
Seehdl.-Pr.-Scheine à 50 R.	—	—	$91\frac{1}{2}$
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	101	—
Dito Gerechtigkeits- dito	$4\frac{1}{2}$	96	—
Grossherz Pos. Pfandbr.	4	$105\frac{1}{2}$	105
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{6}$	—
Schles. Pfandbr. v. 1000 R.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{3}{4}$	—
dito dito 500 R.	$3\frac{1}{2}$	—	—
dito Litt. B. dito 1000 R.	4	$105\frac{1}{2}$	—
dito dito 500 R.	4	—	—
Eisenbahn-Actien O/S. voll eingezahlt	4	—	$89\frac{2}{3}$
Freiburger Eisenbahn-Act. voll eingezahlt	4	100	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Universitäts-Sternwarte.

13. Dezbr. 1842.	Barometer Z. L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	28″ 0,24	+ 0, 9	— 2, 6	0, 4	SO 0°	überwölkt
Morgens 9 Uhr.	0,34	+ 1, 0	— 2, 0	0, 2	O 2°	Federgewölk
Mittags 12 Uhr.	0,30	+ 1, 8	+ 0, 4	0, 8	OSO 0°	überwölkt
Nachmitt. 3 Uhr.	0,24	+ 1, 8	+ 0, 4	0, 4	O 0°	Federgewölk
Abends 9 Uhr.	0,42	+ 2, 0	+ 1, 0	0, 8	SO 3°	überwölkt

Temperatur: Minimum — 2, 6 Maximum + 1, 0 Oder + 1, 0

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels.

Stadt.	Datum. Vom	Weizen, weißer. Rl. Sg. Pf.	Weizen, gelber. Rl. Sg. Pf.	Roggen. Rl. Sg. Pf.	Gerste. Rl. Sg. Pf.	Hafer. Rl. Sg. Pf.
Goldberg	3. Dezbr.	2 — —	1 20 —	1 13 —	1 5 —	— 27 —
Jauer	10. "	1 29 —	1 19 —	1 13 —	1 7 —	— 26 —
Liegnitz	9. "	— — —	1 22 4	1 13 —	1 6 8	— 28 —

Getreide-Preise. Breslau, den 13. Dezember.

	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
Weizen:	1 Rl. 20 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 17 Sgr. — Pf.	1 Rl. 13 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	1 Rl. 12 Sgr. — Pf.	1 Rl. 11 Sgr. — Pf.	1 Rl. 10 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rl. 6 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 4 Sgr. 6 Pf.	1 Rl. 2 Sgr. 6 Pf.
Hafer:	— Rl. 28 Sgr. 6 Pf.	— Rl. 27 Sgr. 9 Pf.	— Rl. 27 Sgr. — Pf.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis für die Breslauer Zeitung in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik", ist am hiesigen Orte 1 Thlr. 20 Sgr.; für die Zeitung allein 1 Thlr. $7\frac{1}{2}$ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. Auswärts kostet die Breslauer Zeitung in Verbindung mit der Schlesischen Chronik (inclusive Porto) 2 Thlr. $12\frac{1}{2}$ Sgr.; die Zeitung allein 2 Thlr., die Chronik allein 20 Sgr.; so daß also den geehrten Interessenten für die Chronik kein Porto angerechnet wird.